JAHRESBERICHT

der

Sektion Bielitz-Biala

des

BESKIDEN-VEREINS

für das

11. Vereinsjahr 1903.

Zusammengestellt von
Ferdinand Hradil,



Bielitz-Biala 1904. — Im Selbstverlage der Sektion.

Druck von HEINRICH PROCHATSCHEK, BIELITZ.

Inhalts-Verzeichnis.





Protokoll

über die am 29. Jänner 1904 abends 8 Uhr in Zauners Hôtel abgehaltene Generalversammlung der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereins. Anwesend der Herr Obmann Dr. Karl Reissenberger und die Herren Ausschußmitglieder Robert Mänhardt, Dr. Hans Deutsch, Emil Keil, Otto Geyer, Paul Niessen, Heinrich Richter, Wilhelm Schlesinger, Eduard Schnack, Erich Schwarz, Viktor Starke und Gustav Knöckel.

Der Obmann Herr Dr. Karl Reissenberger eröffnet die Sitzung, konstatiert die ordnungsmäßige Einberufung und begrüßt die erschienenen Vereinsmitglieder. Hierauf wird in die Tagesordnung eingegangen:

1. Verlesung des Protokolls.

Das vom Herrn Ferdinand Hradil verfaßte Protokoll der letzten Generalversammlung vom 9. Februar 1903 wird verlesen und von der Versammlung genehmigt.

2. Jahresbericht.

Der Schriftführer Herr Dr. Hans Deutsch verliest den von ihm verfaßten Bericht über die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1903. In der Einleitung gedenkt er der ausgezeichneten Wirksamkeit des seit 1896 mit der Schriftführung betrauten Herrn Sparkassevorstandes Ferdinand Hradil. Als zwei Marksteine in der Geschichte des Beskidenvereines bezeichnet der Bericht die Feier des 10. Gründungsfestes des Hauptvereines am 2. Februar zu Friedek und die 10jährige Bestandfeier der Bielitz-Bialaer Sektion am 17. Mai 1903 auf der Kamitzer Platte. Die Geschäfte des Sektionsvorstandes wurden in 17 Ausschußsitzungen erledigt. Gegen 1902 ist die Anzahl der Sektionsmitglieder um 7 zurückgegangen und beträgt derzeit 963. Im Vorjahre wurde die Herstellung des notwendigen Felsenkellers zum Abschluß gebracht, auch wurden verschiedene kleine Adaptierungen am Touristenhaus durchgeführt. Es gelang, um den Betrag von 50 K weitere 12 Hutweideanteile auf dem Klimczok für den geplanten Bau des Aussichtsturmes zu erwerben. Der Besuch des Touristenhauses war im abgelaufenen Jahre ein zufriedenstellender. Große Schwierigkeiten bereitete dem Ausschusse die Aufrechterhaltung der Restauration auf dem Baumgärtel. Eine Errungenschaft des Jahres 1903 ist die Erbauung der Schutzhütte auf

dem Josefsberg, die am 18. August kirchlich eingeweiht wurde. Unter der Leitung des Herrn Starke entfaltete das Markierungskomité eine verdienstvolle Tätigkeit. Die Anzahl der Wegtafeln im Sektionsgebiet beträgt 125. Anerkennend erwähnt der Bericht der Verdienste des Herrn Richter um das Gelingen des Beskidenfestes am 21. Februar 1903, wozu 1008 Karten ausgegeben wurden, sowie die Widmung alpiner Bilder durch die Herren Jadrniczek, Zlamal und Petschnigg. Der Baufond für das auf der Babiagóra zu erbauende Schutzhaus beträgt insgesamt 3313 K. Die angefertigten Baupläne wurden dem deutschen „Alpenverein" zur Begutachtung vorgelegt, welcher dieselben guthieß und zu ihrer Ausführung 120 K spendete. Leider ist die Genehmigung der Pläne durch die Herrschaft Arva Varalya noch nicht erfolgt. Sollte dieselbe nicht zu erlangen sein, so müßte der Bau event. auf einer andern Stelle der Babiagóra aufgeführt werden. Die Versammlung nahm den mit vielem Fleiße verfaßten, eingehend und schwungvoll verfaßten Bericht mit großem Beifall entgegen und leistete der Einladung des Herrn Vorsitzenden zum Dank gegen den Herrn Schriftführer Dr. Deutsch bereitwilligst Folge.

3. Kassaberichte.

Herr Kassier Emil Keil verliest den Kassabericht und erwähnt in der Einleitung, daß das heurige Vereinsjahr infolge der schlechten Witterung kein günstiges war. Die Mitgliederzahl beträgt 963.

Die Einnahmen beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf	K	9967·93
die Ausgaben auf	„	9840·80
so daß ein Kassabestand von	K	127·13
verbleibt. Das ausgewiesene Vermögen der Sektion		
beträgt Ende 1903	K	47063·07
die Passiva betragen	„	24230·—
Folglich ergibt sich ein Reinaktivum	K	22833·07

4. **Herr Erich Schwarz-Bielitz** berichtet im Namen der Rechnungsrevisoren, daß die Kasse und deren Belege eingehend geprüft und in musterhafter Ordnung befunden wurden. Er stellt den Antrag, dem Kassier für seine mühevolle und musterhafte Führung der Kasse die Entlastung und den Dank auszusprechen, was die Versammlung mit lebhaftem Beifall annimmt.

5. Bestimmung des Jahresbeitrages.

Der Jahresbeitrag wird für einheimische Mitglieder auf der Höhe von 4 K und für ausländische von 3 M. belassen.

6. Genehmigung des Voranschlages

pro 1904. Außer dem Rechnungsabschluß für das abgelaufene Jahr wird auch der für die Weihnachtsbescherung und der Voranschlag pro 1904 genehmigt.

7. Wahl der Sektionsleitung, der Rechnungsprüfer und Protokoll-Verifikatoren.

Auf Antrag des Herrn Robert Bathelt wurde der gesamte Ausschuß wieder und die Herren Wilhelm Kroczek und Professor Erwin Hanslik neu in denselben gewählt. Die Sektionsleitung besteht daher aus den Herren: Dr. Karl Reissenberger, Robert Mänhardt, Dr. Hans Deutsch, Otto Geyer, Ferdinand Hradil, Emil Keil, Paul Niessen, Heinrich Richter, Wilhelm Schlesinger, Eduard Schnack, Erich Schwarz, Viktor Starke, Wilhelm Kroczek, Prof. Erwin Hanslik und Gustav Knöckel. —

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Erich Schwarz-Bielitz und Sabinski, zur Mitfertigung der Verhandlungsschrift die Herren Rudolf Mänhardt und Zipser gewählt.

8. Allfälliges.

Auf Anregung des Herrn Redakteurs Schwalbe wird dem Babiagórafond eine Dottierung aus den Erträgnissen des heurigen Beskidenfestes in Aussicht gestellt. Herr Richter ersucht die Anwesenden, für das bevorstehende Beskidenfest Stimmung zu machen und weist darauf hin, daß das Fest auch eingeführten Nichtmitgliedern zugänglich sei. Herr Robert Mänhardt dankt den Herren Redakteuren Schwalbe und Funke für die Unterstützung der Vereinsinteressen. Der Herr Obmann Dr. Reissenberger dankt den Teilnehmern der Versammlung für ihr Erscheinen und sagt in seinem Schlußworte: Eigentlich sei es seine Absicht gewesen, der wachsenden Berufsgeschäfte wegen eine Wiederwahl abzulehnen. Trotzdem wolle er, bestimmt durch das Drängen seiner Kollegen im Vorstande, die Obmannschaft noch ein Jahr lang führen und so jene Ziele erreichen helfen, welche er in seiner Festrede am 15. Mai 1903 entwickelt habe. Heute wolle er nur die Wichtigkeit unserer Beskidensektion für die volkswirtschaftlichen Verhältnisse unserer Schwesterstädte hervorheben. Für dieselben hat der Beskidenverein auch eine eminent materielle Bedeutung. Zwei österreichische Provinzen, Salzburg und Tirol, mit entwickelter Touristik, ziehen aus dem Fremdenverkehr großen Nutzen. Regierung, Bürgermeister und Ortsvorstände leisten dort dem Fremdenverkehre allen Vorschub. Auch unsere Stadtvertretungen stellen sich der Touristik förderlich gegenüber, und sie tun recht damit, denn sie bringt viel Geld nach Bielitz-Biala. Wir besitzen in dem benachbarten Oberschlesien ein gutes Hinterland, und es ist kein Wunder, daß die Leute von dorther in Scharen zu uns strömen und Geld mitbringen. Mit den idealen Zielen sind also auch wertvolle materielle Vorzüge verbunden. In Zukunft sollen noch andere Ziele hinzukommen. Der Beskidenverein soll die Kenntnis der Beskiden durch literarische Arbeiten verbreiten und in den nächsten Jahren auch wissenschaftlich durchforschen. Dann aber soll von dem Grundsatze, Wege und Hütten

zu bauen und zu bewirtschaften, nicht abgegangen werden. Endlich möge das heurige Beskidenfest, dessen Arrangement wieder Herr Richter übernommenl hat und das dadurch die nötige Garantie des Gelingens besitzt, volauf gelingen. Daß es so werde, darauf bringe der Vorsitzende ein kräftiges „Heil Beskid!“ (Beifall).

Geschlossen und gefertigt:

Gustav Knöckel m. p.,
Schriftführer.

Dr. Carl Reissenberger m. p.,
Obmann.

Rudolf Mänhardt m. p.
Karl August Zipser m. p.



Jahresbericht

der

Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines pro 1903,
erstattet in der Generalversammlung am 29. Jänner 1904
vom Schriftführer Dr. Hans Deutsch.

Hochgeehrte Versammlung!

Ueber Vorschlag des bisherigen Schriftführers, Herrn Ferdinand Hradil, wurde mir von Seiten des verehrlichen Ausschusses die mich ehrende Aufgabe zuteil, das Schriftführeramt im heurigen Jahre zu versehen, und es obliegt mir sohin die angenehme Pflicht, Ihnen den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr vorzulegen.

Bevor ich in die einzelnen Phasen der überaus reichen Tätigkeit des Vereinsausschusses übergehe, gestatten Sie mir, von dieser Stelle aus des vielseitigen und fruchtbaren Wirkens des Herrn Ferdinand Hradil zu gedenken, das derselbe nicht nur als Schriftführer unserer Sektion, sondern auch als Mitglied unseres Vereines in jeder Beziehung entfaltete.

Seit dem Jahre 1896 an der Spitze der Sektionskanzlei stehend, hat derselbe mit unermüdlichem Fleiße, mit nie erlahmender Tatkraft das Schriftführeramt auf das Beste und Genaueste zu verwalten gewußt. Die große Zahl der Schriftstücke, die während seiner Funktion unter überaus großen Schwierigkeiten ihre Erledigung fanden, die Art und Weise der Ausführung geben ein beredtes Zeugnis hiefür. Ein bleibendes Denkmal jedoch schuf sich Herr Schriftführer Hradil durch die Redaktion der Jahresberichte, welche, formvollendet und mustergiltig, einzig in ihrer Art, eine Zierde unserer Sektion sind, auf welche dieselbe mit Stolz blicken kann.

Wenn auch Herr Schriftführer Hradil infolge Ueberbürdung von diesem wichtigen Amte scheidet, so wird dem Vereinsvorstande diese wichtige Kraft auch weiterhin erhalten bleiben und Herr Hradil wie bisher an der Ausgestaltung des schönen Baues, den er mitgründen half, tätig sein und der Sektion stets mit Rat und Tat beistehen.

Zum Berichte über das verflossene Jahr übergehend, kann ich nicht unterlassen, auf zwei Marksteine in der Geschichte unseres Vereins hinzuweisen.

Das heurige Vereinsjahr stand unter dem wichtigen Zeichen zweier Momente, die sich nicht nur im Leben unseres Hauptvereines, sondern auch im Dasein unserer engeren Sektion ereigneten.

War es doch am 1. Februar 1903 zehn Jahre geworden, seitdem im Saale der Friedeker Schießstätte die konstituierende Versammlung des Beskidenvereines stattgefunden hat. Man hatte einzusehen begonnen, daß dem anderwärts zu Tage getretenen gewaltigen Zuge der Menschen in die Berge nicht eine Modetorheit, sondern ein tiefes Bedürfnis nach der Rückkehr zur Natur zu Grunde liege, und gründete den Beskidenverein.

In zehn Jahren eifriger und angestrengter Arbeit hat der Verein mit seinen Sektionen die Beskiden der Touristik erschlossen und sind die ersten Keime, die in der Friedeker Schießstätte vor zehn Jahren von einer Schaar begeisterter Naturfreunde gepflanzt worden sind, zu einem Baume mit gar stattlicher Krone, genährt von elf kräftigen Wurzeln, emporgediehen.

Und so konnte denn der Redner, Herr k. k. Notar Ježischek in seiner Festrede zur Feier des zehnjährigen Bestandes, in Friedek, betreffend, „Das Werden und Wirken des Beskidenvereines", mit Stolz verkünden, daß ein Verein, der in der Bevölkerung so feste Wurzeln gefaßt hat, keine ephemere Erscheinung sei und wir an seiner Ausgestaltung weiterarbeiten und nicht ruhen und rasten wollen, bis dem müden Wanderer von der Donauwasserscheide bis zum Babiagóragipfel unsere Heimstädten freundlich zuwinken. — Auch unsere Sektion war bei diesem schönen Feste würdig vertreten. —

Kaum waren die Festklänge der Feier des zehnjährigen Bestandes des Hauptvereines verrauscht und schon rüstete sich unsere Sektion, um die Feier des zurückgelegten ersten Dezenniums zu begehen.

Am 11. Mai 1903 hatte die Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines ein Jahrzehnt seit ihrer Gründung erfüllt. Am 17. Mai 1903 wurde die zehnjährige Bestandesfeier abgehalten.

Nicht innerhalb der Mauern, nicht in einer oder der anderen unserer Schwesterstädte, sondern in Gottes freier Natur, oben auf der Kamitzer Platte, wurde das Gedächtnis der vor zehn Jahren erfolgten Gründung unserer Sektion durch eine schlichte, aber würdige Feier begangen. Nicht nur aus Bielitz-Biala, auch aus

der näheren und weiteren Umgebung waren geschätzte touristische Gäste als Festteilnehmer erschienen. Erhebend war die Feier, würdig deren Verlauf. Den Kernpunkt derselben bildete die Festrede unseres hochverdienten Obmannes, Herrn Oberrealschuldirektors Dr. Reissenberger. Von den idealen Worten unseres großen Dichters ausgehend, „auf den Bergen ist Freiheit,“ wußte der Festredner die Zuhörer mitzureißen, durch einen Rückblick auf die Tätigkeit unserer Sektion im verflossenen Dezennium zu fesseln, durch den Hinweis auf die überwundenen Schwierigkeiten und erreichten Ziele zu weiterem Wirken zu begeistern. Brausender Jubel lohnte die markigen Ausführungen unseres Vereinsobmannes und widerhallte von den Bergen. — Mit Stolz und Genugtuung kann die Sektion auf das zurückgelegte Dezennium zurückblicken.

Das wertvollste Angebinde, welches der Sektion zur zehnjährigen Bestandesfeier zuteil wurde, stiftete das rastlos für die Beskidenvereinssache bemühte Vorstandsmitglied, Herr Wilhelm Schlesinger, welcher der Sektion die in einem geschmackvollen Bande vereinigten, bisher erschienene Jahresberichte sowie eine aus sorgfältig geordneten Zeitungsausschnitten zusammengestellte Chronik als Geschenk gewidmet hat. Insbesondere das letztere Angebinde, das Ergebnis einer durch zehn Jahre durchgeführten Sammelarbeit, besitzt einen ganz außerordentlichen, von Jahr zu Jahr steigenden Wert und gebührt deshalb dem geschätzten Spender der herzlichste Dank.

Ich übergehe nunmehr zur allgemeinen Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Vereinsjahr, welches sich ebenso arbeitsreich gestaltete wie die vorhergegangenen.

Der Ausschuß hat in 17 Sitzungen zahlreiche wichtige und minderwichtige Vereinsangelegenheiten beraten und erledigt.

Die Zahl der Mitglieder unserer Sektion hat zwar im abgelaufenen Vereinsjahre nicht zugenommen, doch steht sie bei einem Stande von 963 Mitgliedern gegen 970 im Vorjahre noch immer an der Spitze des Beskidenvereines und hofft der Vorstand, daß es ihm bald vergönnt sein wird, die Zahl der Mitglieder bis auf die runde Ziffer 1000 zu heben.

Leider hat auch im verflossenen Jahre der Tod manche Lücke in die Zahl der Mitglieder gerissen und so mancher treue Tourist den Wanderstab in jene Gefilde ergriffen, aus denen es keine Rückkehr gibt. Es sind dies die Herren: Ottokar Bořitzky, k. k. Oberpostverwalter, Vincenz Dworzański, fürstl. Rentmeister, August Hoinkes, Privatier, Karl Jäschke, Bäcker, E. v. Münstermann, Emil Piesch, Moritz Schröter, Fabrikanten, Johann Theuer, Maschinenführer, alle in Bielitz, Rudolf Michalczyk, Hausbesitzer in Biala, Hugo Friedrich, Hôtelier in Goczalkowic, und Dr. Friedler, Arzt in Laurahütte. — Ehre ihrem Andenken. —

Sein Hauptaugenmerk richtete der Vereinsausschuß auf die Verwaltung der ihm durch das Vertrauen der Sektion übertragenen Vermögensobjekte und war insbesondere seine stete Sorge das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte.

Das zu diesem Zwecke im Ausschuß gebildete Wirtschaftskomité hatte vollauf zu tun, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Daß dasselbe die Anforderungen in jeder Richtung erfüllte, geht daraus hervor, daß sehr wenige und jedenfalls sehr unwesentliche Klagen und Beschwerden seitens der Besucher der Kamitzer Platte einliefen.

Im verflossenen Vereinsjahre gelang es endlich die Angelegenheit des Felsenkellers im Touristenhause — ein Schmerzenskind unserer Sektion — zum Abschluß zu bringen.

In der Ausschußsitzung vom 27. Juli 1903 wurde, da die ordnungsmäßige Herstellung des Felsenkellers durch den Ingenieur Proske nicht zu erlangen war, beschlossen, ohne Bedachtnahme auf dessen Vorstellungen nach den Angaben des Herrn Baumeisters Jüttner den Kellerbau in eigener Regie fertig zu stellen. Dank dem werktätigen Eingreifen des Herrn städt. Wirtschaftskontrollors Andreas König, welcher seinen Urlaub zur Stärkung seiner Gesundheit auf dem Touristenhause verbrachte und in liebenswürdigem Entgegenkommen die Oberaufsicht über den Bau übernahm, gedieh die Arbeit und konnte in der Ausschußsitzung vom 21. September 1903 berichtet werden, daß nunmehr der Kellerbau zur Zufriedenheit fertig gestellt ist. Somit ist diese wichtige, im Interesse unseres Schutzhauses so notwendige Arbeit vollendet.

Der Vereinsvorstand spricht Herrn Kontrollor König den wärmsten Dank aus.

Außer dieser schwierigen Angelegenheit hat der Auschuß im verflossenen Vereinsjahre auch noch kleinere Adaptierungsarbeiten an dem Touristenhause durchgeführt, wenn auch die geplante Umänderung der Küche vorläufig als nicht opportun einem späteren Zeitpunkte vorbehalten wurde.

Mit Freuden verdient begrüßt zu werden, daß es dem Vereinsvorstande gelungen ist, weitere 12 Anteile Grund um den sehr mäßigen Preis von 50 K im Kaufwege von den betreffenden Eigentümern auf dem Klimczok zu erwerben und so den Besitz der Sektion zu vergrößern.

Der Besuch des Touristenhauses war trotz der Ungunst des Wetters für die Touristik ein zufriedenstellender und haben auch im heurigen Jahre viele Mitglieder unserer Sektion Erholung auf dem Touristenhause gesucht.

Nicht vergessen sei der alten Klementinenhütte, welche nach wie vor Schutz und angenehme Rast dem Touristen gewährt.

Große Schwierigkeiten bereitete dem Ausschusse die Baumgärtelrestauration. — Infolge der Ungunst des Wetters und des damit verbundenen schlechten Geschäftsganges für die Wirtschaft war es schwer, für sie eine geeignete Persönlichkeit zu finden. Als man eine solche zu haben glaubte, zeigte sich abermals, daß der Wirt gegen das schlechte Wetter nicht aufzukommen in der Lage war, so daß der Ausschuß reiflich die Frage erwog, ob es nicht für die Sektion zuträglicher wäre, die Bewirtschaftung aufzulassen. Nur um erworbene Konzessionsrechte nicht aufzugeben und diesen herrlichen Fleck, der, wie die Erfahrung lehrt, von zahlreichen Städtern stets gerne zu Ausflügen und zur kurzen Rast benützt wird, der Sektion zu erhalten, kam der Ausschuß von diesem Gedanken ab und beschloß, neuerlich sich der schweren Mühe zu unterziehen und einen passenden Pächter oder Uebernehmer der Wirtschaft zu suchen. Hoffentlich werden auch diese Bemühungen von bleibendem Erfolge gekrönt sein.

Inzwischen war ein Herzenswunsch der Bewohner der Stadt Biala in Erfüllung gegangen und das Schutzhaus auf dem Josefsberge vollendet worden.

Nachdem bereits im Jahre 1898 Herr Wilhelm Schlesinger durch Zuweisung eines Betrages von 200 K aus einer ihm zuerkannten Entschädigungssumme einen Fond zur Errichtung eines Schutzhauses auf dem Josefsberge begründet hatte, gab im Jahre 1899 unsere Sektion im Hauptvereine den Anstoß zur Erbauung desselben und gelang es endlich bei der Hauptversammlung des Beskidenvereines, welche am 5. November 1899 in Friedek abgehalten wurde, infolge eines motivierten Antrages unserer Sektionsleitung mit Rücksicht auf das eminente Bedürfnis dieses Baues den Beschluß zu erwirken, daß der Hauptverein den Bau bis zum Maximalbetrage von 6000 fl. mit Unterstützung der interessierten Sektion durchführt.

Sofort wurden von unserer Sektion die dringenden und notwendigen Arbeiten vorgenommen und der eifrigen Tätigkeit des Ausschusses ist es mit zu verdanken, daß im heurigen Jahre das Schutzhaus auf dem Josefsberg als dritte Unterkunft, auf den Berggipfeln unseres Sektionsgebietes fertiggestellt wurde. Am 18. August fand die kirchliche Einweihung und am 27. September unter zahlreicher Beteiligung die würdige Eröffnungsfeier statt.

Besondere Fürsorge wurde seitens der Sektionsleitung wie in früheren Jahren auch heuer der Markierung im Sektionsgebiete gewidmet und hat auch diesmal das unermüdliche Markierungskomité mit Herrn Starke an der Spitze seine verdienstvolle Tätigkeit entfaltet. Einen großen Teil seiner Tätigkeit verlegte das Markierungskomité im abgelaufenen Jahre in die Biala'er Berge und wurden sämtliche Wege des Biala'er Jägerhauses-, Hanslik-, Strazonka- und Josefsberg-Gebietes neu markiert und mit 25 Stück neuen Wegtafeln versehen.

Auch wurde die Markierungsbewilligung der schönen Reitsteige von Strazonka auf den Josefsberg angebahnt.

Nachmarkiert wurden die Wege: Węg.-Górka-, Glinne-, Malinow-, Kotarz-, Klimczok, sowie die Wege im Klimczok-, Magóra-, Bistrai- und Zigeunerwald-Gebiete.

Die Markierungen auf der Babiagóra und dem Pilsko wurden nach Tunlichkeit ergänzt.

Neuangeschafft wurden 18 Wegtafeln und mit den vom Jahre 1902 restlichen 35 Stück insgesamt 53 neue Wegtafeln angebracht.

Im Gesamtgebiet der Sektion befinden sich zur Zeit 125 Stück Wegtafeln.

Infolge Anregung des schles. Landesausschusses wurde ein Anschluß der metereologischen Beobachtungsstation auf der Kamitzer Platte an die metereologische Zentralstation in Wien eingeführt und die Beobachtungen auch in diesem Jahre ununterbrochen und sorgfältig fortgesetzt. —

Trotz ernster Tätigkeit war auch im verflossenen Vereinsjahre der Ausschuß bemüht, die Geselligkeit unter seinen Mitgliedern durch Veranstaltung eines Beskidenfestes zu fördern. — Unter der sachkundigen Leitung des Ausschußmitgliedes Herrn Richter fand dieses am 21. Februar 1903 in den Schießhaussälen statt und bildete den Grundgedanken desselben ein Picknick im Walde. Man kann ruhig behaupten, daß die Beskidenfeste zu den populärsten und besuchtesten Veranstaltungen in unseren Schwesterstädten gehören, doch diesmal haben die Veranstalter sich selbst übertroffen. Der überaus zahlreiche Besuch — 1008 Eintrittskarten wurden ausgegeben —, der sehr reichliche Ertrag des Festes lohnte deren Bemühungen.

An dieser Stelle sei es mir gestattet, dankend der Widmungen alpinistischer Bilder der Herren Professoren Jadrniček, Petschnigg und Zlamal zu gedenken. —

Zu den allgemein beliebten Veranstaltung unserer Sektion gehören auch die alljährig im Sommer unternommenen Sektionsausflüge.

Der Ausschuß beschloß, diesmal drei Ausflüge zu veranstalten, auf den Josefsberg, zur weißen Weichsel und auf die Babiagóra. Leider mußten die Ausflüge infolge der Ungunst des Wetters unterbleiben. So wie der Ausflug angekündigt wurde, regnete es in Strömen und selbst die wetterfestesten Touristen mußten den Unbilden der Witterung weichen. —

Die heurige Christbescherung fand am 6. Jänner 1904 unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder unserer Sektion in Zwardoń statt. Beteilt wurden gegen 90 Kinder mit warmen Kleidern, Schuhen und Hüten. Die frohen Gesichter der Beteilten boten den schönsten Dank für die hochherzige Unterstützung und die Spenden edler Menschenfreunde. —

Bei sämtlichen Vororteausschußsitzungen war der Ausschuß durch Delegierte vertreten und hat an allen Beratungen regsten Anteil genommen.

Auch bei der diesjährigen Hauptversammlung, welche am 15. November 1903 zu M.-Ostrau stattfand, war unsere Sektion in würdiger Weise repräsentiert.

Ich übergehe nunmehr zu dem wichtigsten Werke unserer Tätigkeit, zu dem Schutzhausbaue auf der Babiagóra.

Bei der Jahresversammlung unserer Sektion am 9. Februar 1903 war es, als der unermüdliche Vorkämpfer für die Beskidensache, Herr Wilhelm Schlesinger in einem mit außerordentlichem Beifalle aufgenommenen Vortrage zur Kenntnis brachte, daß das seit langem angestrebte Projekt, auf dem höchsten und schönsten, aber leider noch viel zu wenig gekannten Gipfel der Beskiden, der Babiagóra, eine Schutzhütte zu errichten, der Verwirklichung entgegensehe, und berichtete, was bis dahin in dieser Sache geschehen sei.

Mit Freuden entnahm man diesem Berichte, daß der Bau der Schutzhütte auf der Babiagóra als gesichert betrachtet werden kann, und beschloß die Jahresversammlung die Begründung eines Fondes für den Schutzhausbau.

Das hauptsächlichste Augenmerk des Vorstandes war nun darauf gerichtet, daß die von der Herrschaft Arva dem Badeeigentümer Fialkowski erteilte Konzession zur Erbauung einer Schutzhütte auf der Babiagóra der Sektion Bielitz-Biala übertragen und überdies eine Schankkonzession erwirkt werde.

Die weiteren Bemühungen des Vorstandes giengen dahin, die Mittel zur Erbauung zu sichern.

Was nun die Uebertragung der Bauberechtigung anbelangt, so setzte man sich sofort mit Herrn Fialkowski in schriftliche Unterhandlungen, welche dazu führten, daß Fialkowski persönlich in Bielitz erschien, woselbst die Verhandlungen fortgesetzt wurden.

Wiederholt suchte Herr Schlesinger im Verein mit den Herren Richter und Starke, Polhora auf, um die Sache zu betreiben, und so konnte denn nach vielfachen Bemühungen von Herrn Schlesinger in der Sitzung vom 30. März 1903 die betreffende, von den Badebesitzern Vigassi und Fialkowski in Arva-Polhora gefertigte Urkunde bezüglich des Babiagóra-Schutzhauses und einer Protokollabschrift mit der Komitatsherrschaft Arva dem Archive übergeben werden.

Wenn auch der Vorstand es lieber gesehen hätte, wenn die Sektion in ein direktes Vertragsverhältnis mit der Komitatsherrschaft getreten wäre, so mußte er doch froh sein, bei der Schwierigkeit der ungarischen Verhältnisse und bei der Unmöglichkeit, mit der Herrschaft selbst die Verhandlungen aufnehmen zu können, wenig-

stens diesen Erfolg zu haben, welcher den Bau der Schutzhütte auf der ungarischen Südlehne der Babiagóra als dem geeignetsten Platze sicherstellt. Und nun gieng es mit tunlichster Beschleunigung und Energie an die Verwirklichung des Planes.

Es wurde aus dem Vorstande ein engeres Baukomité gebildet, in welches die Herren Ausschußmitglieder Wilhelm Schlesinger (Obmann), Dr. Hans Deutsch, Heinrich Richter, Eduard Schnack und Viktor Starke gewählt wurden.

Ein Aufruf wurde erlassen, in welchem in schwungvollen Worten und in beredter Weise an die Vereinsmitglieder und die Gebirgsfreunde um opferwillige Unterstützungen und gütige Spenden herangetreten wurde, um den Hüttenbau auf der Babiagóra zu ermöglichen.

Nicht allzureich und sehr langsam fließen die Spenden ein und wird noch auf diesem Gebiete eine regere Tätigkeit entwickelt werden müssen.

Auch die von der Sektion veranstalteten Festlichkeiten wurden dazu benützt, um dem schönen Unternehmen Beiträge zufließen zu lassen.

Beim Beskidenfeste vom 21. Februar 1903 wurde durch eine eingeleitete Sammlung der Herren Schlesinger und Dr. Ludwig Reich ein Betrag von 281 K aufgebracht. Eine namhafte Summe floß dem Baufonde aus dem Erträgnisse des Beskidenfestes zu, private Opferwilligkeit leistete das übrige, so daß der gegenwärtige Stand des Baufondes 3113 K beträgt.

Weiters wurden nach einer Skizze des Herrn Schlesinger Pläne für den projektierten Bau angefertigt, dem österreichischen Touristenklub sowie dem deutschen und österreichischen Alpenverein zur Begutachtung eingesendet, welche überaus günstig ausfiel.

Der Alpenverein, der größte Touristenverein der Welt, sendete überdies eine Spende von 120 K.

Die Entwürfe wurden hierauf dem Herrn Fialkowski eingesendet und letzterer aufgefordert, mit Beschleunigung die Baubewilligung zu erwirken.

Diese ist bis zum heutigen Tage noch nicht herabgelangt, nach Mitteilung des Herrn Fialkowski angeblich deshalb, weil die Herrschaft erst die Pläne genehmigen müsse.

Das Komité hat beschlossen, noch eine angemessene Zeit zuzuwarten, hierauf eventuell direkt mit der Herrschaft Arva sich in Verbindung zu setzen und wenn die diesbezüglichen Schritte erfolglos sein sollten, an einer anderen Stelle der Babiagóra einen Bauplatz auszusuchen.

Somit ist auch dieses Werk wesentlich fortgeschritten und erübrigt nur noch, an dieser Stelle den Spendern den herzlichsten Dank des Ausschusses für ihre Munifizenz zum Ausdrucke zu bringen.

So kann denn unsere Sektion abermals mit Befriedigung auf das verflossene Vereinsjahr zurückblicken. Der Sektionsausschuß war bestrebt, den Grundsätzen getreu, die ihn bisher geleitet haben, die kulturellen und idealen Aufgaben des Beskidenvereines zu erfüllen, er war bemüht, seine schwere Aufgabe emsig und kraftvoll zur Durchführung zu bringen, das Interesse der Mitglieder und Freunde des Vereines stets wach zu halten.

Und so schließe ich denn in der Ueberzeugung, daß der so geleitete Verein stets wachsen und blühen wird, mit kräftigem:

„Heil Beskid!“



Sektionsleitung

für das Jahr 1904.

Funktionäre:

I. Obmann: Dr. Reissenberger Karl, Bielitz.
II. „ Mänhardt Robert, Kamitz.
I. Schriftführer: Dr. Hans Deutsch, Bielitz.
II. „ Dir. Gustav Knöckel, Biala.
I. Kassier: Keil Emil, Bielitz.
I. „ Geyer Otto, Bielitz.

Ausschußmitglieder:

Prof. Erwin Hanslik, Bielitz.
Hradil Ferdinand, Bielitz.
Kroczek Wilhelm, Biala.
Niessen Paul, Bielitz.
Richter Heinrich, Bielitz.
Schlesinger Wilh., Biala.
Schnack Eduard, Bielitz.
Schwarz Erich, Biala.
Starke Viktor, Bielitz.

Rechnungs-Revisoren:

Sabinski Karl, Bielitz.
Schwarz Erich, Bielitz.

Vereinsdiener:

Protzner Andreas, Bielitz.

Verzeichnis

der der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines gehörenden Bücher.

Post-Nr.	Name des Autors und Titel des Buches.	Jahrgang
1	Akad. Alpen-Klub Innsbruck (Jahresbericht) . . .	1898, 1899
2	Amthor-Jabornegg Kärntnerführer	
3	Baedeckers Oesterreich-Ungarn (I. Band)	
4	Bibliotheks-Katalog des steir. Gebirgs-Vereines . .	1895
5	Bibliothek Internationaler Rundreiseführer . . .	Band 1A, 2A
6	Hadaszczok Beskiden-Führer.	
7	Heksch-Soukup Illustr. Führer durch die Karpathen.	
8	Jahrbuch des ungar. Karpathen-Vereines	1875-1882, 1895-1897, 1899
9	Jahrb. des deutschen Gebirgsv. (Jeschken-Isergebirge)	1891—1903
10	Jahresbericht des steirischen Gebirgs-Vereines . .	1894, 1895, 1896
11 a)	Jahresb. d. Sekt. Silesia d. deutsch. u. öst. Alpen-Ver.	1896
b)	Jahresb. d. Sekt. Villach d. deutsch. u. öst. Alpen-Ver	
12	Illustrierte Zeitschrift der Tourist (gebunden) . . .	1894, 1895, 1896
13	Illustrierter Glockner-Führer.	
14	Kolbenheyer Führer durch die Beskiden I. u. II. Aufl.	
15	Matzura Illustrierter Führer durch die Beskiden.	
16	Meyers Reisebücher „Deutsche Alpen".	
17	„ „ „Rheinlande".	
18	„ „ Wegweiser durch den Schwarzwald.	
19	Mitteilungen des deutschen u. österr. Alpen-Vereines	1894—1903
20	Montblank-Kette.	
21	Nachrichten der Sektion Austria des deutschen und österr. Alpen-Vereines	1894—1897
22	Oesterreichische Touristen-Zeitung	1893—1899
23	Pamiętnik Towarzystwa Tatrzańskiego	1878, 1894—1903
24	Scholz, Führer durch das Altvater-Gebirge.	
25	Schweiger von Lerchenfeld Alpenglühen.	
26	Steirische Sommerfrische (Krakau C. Murau).	
27	Weichseltal-Führer im schles. Weichseltal und in den Beskiden.	
28	Wegweiser für Touristen im Vereinsgebiete des Sudetengebirges.	
29	Wymper Edward Berg- und Gletscherfahrten.	
30	Zeitschrift des deutschen u. österr. Alpen-Vereines	1894—1903
31	Glatzer Gebirgsverein. Jahresbericht	1900—1902
32	Verkehrshandbuch für Ober-Schlesien	1900, 1901
33	Nordkarpathen (Karte).	
34	Alte Karte von Bielitz-Biala.	
35	Deutscher u. öst. Alpen-Verein, Sektion Gleiwitz, Jahresb.	1895-1899, 1900, 1902
36	Schlesingers Spezialkarte der schles.-gal. Beskiden.	
37	Artarias Touristenkarten der österr. Alpen . . .	IX, X
38	Gebirgsverein für die sächs. Schweiz, Sektion Dresden, Jahresberichte, Zeitschrift, Jubiläumsschrift, Ratgeber für Sommerwohnungen und Bücher-, Karten-Verzeichnis	1894—1903
39	Gaudeamus igitur juvenesdum sumus.	
40	Luksch ill. Führer für die Stelvio Routen u. d. Engadin.	
41	Luksch illustr. Führer für die Südbahn-Routen.	
42	Türnitzer, Höger und sein Gebiet	
43	Josefs-Warte a. d. hint. Föhrenberge b. Perchtoldsd.	
44	Jahrbücher der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus	1897—1900

Post-Nr.	Name des Autors und Titel des Buches	Jahrgang
45	Der Alpenfreund	1870—1872
46	Altvater (Organ d. mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Ver.)	1898—1901
47	Jahresbericht der Sektion Mähr.-Ostrau d. Beskiden-Ver.	1901
48	„Gebirgsfreund" Zeitschrift d. n.-ö. Gebirgsvereines	
49	Landwirtschaftliche Zeitschrift für österr. Schlesien .	1902, 1903
50	Mitteilungen und Jahresberichte des Vereines „Deutscher Touristen in Brünn.	
51	Bericht des Innsbrucker Verschönerungs-Vereines .	1902
52	Hanslik: die Entwicklung von Bielitz-Biala.	
53	R. Jüttner's B.-B. Touristen-Marsch.	
54	Jahresberichte der Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines 1893 bis inkl. 1901 (gebunden. Geschenk des Herrn A. M. Wilhelm Schlesinger.)	
55	Die Ästhetik im Walde, dem Beskidenvereine gewidmet vom Verfasser Herrn erzh. Hofrat Moritz Kożeśnik.	



Rechnungs-Abschluß

für das Jahr 1903.



Einnahmen. **Kassa-Gebahrung**

	K	h	K	h
Kassa-Saldo vom Jahre 1902			986	57
Für 962 Mitgliederbeiträge			3749	27
„ 42 Einschreibgebühren			84	—
„ 1 Vereinsabzeichen			2	—
„ 9824 illustr. Postkarten			750	87
„ Zinsen von Spareinlagen			14	47
„ Subventionen und Spenden			157	48
„ Erlös von Annonzen			197	—
„ Baumgärtel-Miete (Nachtrag pro 1902) . . .			130	—
„ Reinertrag des Beskiden-Festes			796	53
„ Graspacht am Klimczok			1	50
„ Schlafgebühren am Touristenhaus			737	—
„ Telefonbenützung am „			48	40
„ 3870 Eintrittskarten „			541	80
„ Einnahme für Wohnzimmer am Touristenhaus .			235	30
„ Pacht des Wirtes Weinhold „ „ .			1000	—
„ Darlehen durch den Kassier			535	74
			9967	93

Geprüft und richtig befunden:

BIELITZ, 18. Jänner 1904.

C. Sabinski m. p. **E. Schwarz** m. p.

pro 1903. Ausgaben.

	K	h	K	h
Für Zahlung an den Zentral-Verein			940	—
„ Kapitalabzahlung an die Sparkassa			1120	—
„ Zinsen an die Sparkassa			898	20
„ Assekuranzen			137	5
„ Telefon			150	—
„ Anschaffung von illustr. Postkarten			254	8
„ „ „ Vereinsabzeichen			111	10
„ Allgemeine Spesen und Portis			540	45
„ Drucksorten und Jahresbericht			749	92
„ Markierung und Wegherstellung			451	90
„ Miete für Baumgärtel an das Schloss			200	—
„ Vereinsdiener			132	—
„ Grundankauf am Klimczok und Uebertrag Gebühr			52	40
„ Baumgärtel: Ablösung von Inventar an Bichterle			450	—
„ Touristenhaus: Reparaturen und Erfordernisse	520	45		
„ Lohn an den Hausmeister	415	80		
„ Beheizung und Beleuchtung	124	56		
„ Kellerbau	956	1		
„ Dachanstrich	322	61	2339	43
„ Babiagóra-Schutzhausbau: Vorschuss an Wilhelm Schlesinger	332	—		
Beitrag von Beskiden-Fest	396	53	728	53
„ Darlehens-Rückzahlung an den Kassier			485	74
„ Postsparkassen Depôt			100	—
Kassabestand			127	13
			9967	93

Emil Keil,
dz. Kassier.

Weihnachts-Kassa pro 1903|4.

Einnahmen.	K	h	Ausgaben.	K	h
Saldo vom Jahre 1903	213	60	Rechnung Arthur Riesenfeld	46	80
Zinsen für Spareinlagen	8	75	„ Alois Lupinski	23	54
Spenden	137	46	„ Mathias König	50	40
			„ Rudolf Steffan	19	20
			„ N. Herrmann	54	96
			Baarauslagen bei Reisfeld	12	—
			„ „ Petrasch	7	50
			„ „ Nowasad	5	60
			„ für Näherin	9	20
			„ „ Kubacka	3	60
			„ bei Robert Mänhardt (Spesen)	7	24
			Auslagen für die Weihnachtsbescherung der Kinder Sikora 1902/3	16	—
			Weihnachtsspende nach Ober-Ohlisch	10	—
			„ „ Ustroń	20	—
			Kassa-Saldo	73	77
	359	81		359	81
25. Jänner 1904 Saldo-Vortrag Sparkassab. 30128	73	77			

Emil Keil,
dz. Kassier.

Geprüft und richtig befunden:

BIELITZ, am 9 Februar 1904

Erich Schwarz m. p. **C. Sabinski** m. p.

Das Werden und Wirken des Beskidenvereines,

(zum 10jährigen Bestande.)

Im Nachstehenden geben wir unsern Lesern die Festrede wieder, welche k. k. Notar Herr Rudolf Jezischek aus Königsberg seinerzeit aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Beskidenvereins in Friedek hielt. Die Rede ist ein Meisterstück oratorischer Leistung und basiert auf gründlichster Kenntnis der zehnjährigen Geschichte des Vereines, sowie auf eigener Anschauung und Erfahrung:

Heute, da wir uns anschicken, den 10jährigen Bestand unseres Vereines würdig zu begehen, ist es uns wohl ein Bedürfnis, einen Rückblick auf den Lebensgang der abgewichenen Tage zu werfen, zu prüfen, ob wir dem uns gesteckten Ziele nahe gekommen sind, und zu erwägen, welche weiteren Maßnahmen getroffen werden sollen, um der uns gestellten Aufgabe möglichst gerecht zu werden. So wollen wir denn versuchen, das Bild des Werdens und Wirkens unseres Vereines in gedrängten Umrissen zu entrollen. Seit einem halben Jahrhundert ist die Schießstätte in Friedek ein Sammelplatz der geistigen Elite der Stadt und ihrer Umgebung. Der Opferfreude des deutschen Bürgers ihr Dasein verdankend, war sie seit Dezennien Zeugin froher, erhebender Feste der deutschen Bürgerschaft und der Ort ernster Beratungen. Was der deutsche Geist in dieser Stadt geschaffen, das wurde größtenteils in der Schießstätte angeregt und erwogen.

In diesen, jedem Friedeker trauten Räumen kamen im Sommer des Jahres 1892 junge, gebildete Männer von Friedek und Mistek zusammen, um auf frische und fröhliche Art die Stunden zu verleben, um gegenseitig ihre Ideen auszutauschen und Pläne zu schmieden für die Zukunft. Ein beliebtes, stets froh erwartetes Mitglied dieser schlichten Tafelrunde war Herr Prof. Johann Hadaszczok aus Mähr.-Ostrau, der nach seinen Wanderungen in den Bergen der Umgebung hier Einkehr hielt, um mit seinen Freunden zusammenzukommen. Bei diesen gemütvollen Zusammen-

künften wußte Hadaszczok, ein durch sein Werkchen „Ausflüge in die Umgebung von Friedland“ bekannt gewordener Verehrer unserer Berge, seinen jungen Freunden manch Schönes aus der Beskidenwelt zu erzählen. Er schilderte lebhaft die Reize der heimatlichen Berge, er sprach von den Leib und Seele stärkenden Wanderungen auf grünen Pfaden in luftiger Höhe, er schilderte den herrlichen Ausblick, der sich dem Bergsteiger von den waldumrauschten Bergesgipfeln darbiete, und wußte so den schlummernden Sinn seiner Freunde für Naturschönheiten und Touristik wachzurufen und anzuregen.

Öfter als sonst unternahm man nun Wanderungen in die Umgebung, suchte die von Hadaszczok empfohlenen schönen Punkte in den Beskiden auf und war überrascht von dem Gesehenen, aber enttäuscht von der auffallend geringen Zahl angetroffener Touristen. Man begann einzusehen, daß dem anderwärts zu Tage getretenen gewaltigen Zuge der Menschen in die Berge nicht eine Modetorheit, sondern ein tiefes Bedürfnis der Rückkehr zur Natur, ein Drang zur Selbstheilung vieler aus unserer Kultur unvermeidlich entspringenden Krankheiten zu Grunde liege.

Als die Natur sich zur Ruhe zu legen begann, da war es für die schlichte Tafelrunde in der Friedeker Schießstätte eine beschlossene Sache, daß auch für die Erschließung des Beskidenlandes etwas geschehen und seine Naturschönheiten dem Touristenstrome zugänglich gemacht werden müssen. Dieser Entschluß, einmal gefaßt, ließ die tatfrohen Männer nicht ruhen. Rasch traten sie an die Sache heran, bewältigten die nötigen Vorarbeiten und entwarfen nach wiederholten Zusammenkünften und emsigen Beratungen die Statuten, deren Genehmigung schon mit dem Erlasse der schles. Landesregierung vom 28. Dezember 1892, Z. 18.968, herablangte.

Damit war für unser schönes Heimatland der Beskidenverein ins Leben gerufen, der nach dem Plane seiner begeisterten Jünger der ganzen Bevölkerung, ohne Bevorzugung von Klassen oder Nationalitäten, die Wege erleichtern sollte, um nach der Tage harter Arbeit aus dem freigebigen Born der schönen Natur unserer Berge junge Kraft und Lust zum aufreibenden weiteren Schaffen zu schöpfen.

An diesen Vorarbeiten beteiligten sich neben der stets treibenden Kraft Hadaszczoks in hervorragendsterweise Herr Franz Hejda, damals Bürgerschullehrer in Mistek, und Herr Dr. Moritz Lichtenstern, damals Advokaturskandidat in Friedek. Ihnen zur Seite standen mit ihren reichen touristischen Erfahrungen Herr Advokat Dr. Karl Richter in M.-Ostrau und Herr Prof. Josef Alexander Matzura in Brünn, die schon früher, leider stets ohne Erfolg, die Gründung eines Gebirgsvereines angeregt hatten.

Schon am 2. Februar 1893 fand im Saale der Friedeker Schießstätte die konstituierende Versammlung des neuen Vereines

statt. Aus allen Teilen des Beskidenlandes kamen die Geladenen herbeigeströmt, um durch ihr zahlreiches Erscheinen zu bezeugen, wie zeitgemäß und wünschenswert für unsere Gegend ein Gebirgsverein sei. Der große Saal konnte die Erschienenen kaum fassen. Besonders stark vertreten waren neben den Einheimischen Bielitz, Teschen, Ostrau, Witkowitz und Neutitschein. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Einberufer Herrn Franz Hejda und Wahl des Herrn Dr. Karl Richter zum Vorsitzenden, erstattete Herr Dr. Lichtenstern namens des Einberufungskomités den Bericht über die durchgeführten Vorarbeiten. Nach langen Debatten wurden die vorgelegten Satzungen, um die Konstituierung des Vereines nicht zu verzögern, en bloc angenommen und der zu bildenden Sektion Friedek-Mistek, als Dank für ihre bisherige Tätigkeit, die Würde des ersten Vorortes angetragen, welche Ehrung dieselbe bescheiden ablehnte. Es wurde sodann die Sektion Mähr.-Ostrau, welche in ihrer Mitte arbeitsfreudige Männer mit großer touristischer Erfahrung besaß, zum ersten Vororte bestimmt und Herr Dr. Karl Richter zum Obmanne, Herr Dr. Moritz Brammer zum Schriftführer und Herr Viktor Guglmayer zum Zahlmeister gewählt. — So sind die ersten Keime des Beskidenvereines in der Schießstätte in Friedek zu suchen, die sich dadurch in den Kranz ihrer reichen Verdienste um deutsches Vereinswesen ein neues Ehrenblatt eingeflochten hat. — In den ersten Anfängen des Vereines war es zunächst notwendig, die von seinen Gründern verfolgten Ideen in die Bevölkerung hineinzutragen, um sie empfänglich zu machen für die Schönheiten unserer Berge. Es wurden in den interessierten Ortschaften im Vereinsgebiete für unsere junge Schöpfung Freunde zu gewinnen gesucht, welche in ihren Kreisen den Impuls zur Gründung von Sektionen geben sollten. Diese Bestrebungen waren von den schönsten Erfolgen gekrönt. Die besten und einflußreichsten Männer im Lande stellten sich in unsere Reihen, machten für den Verein Stimmung und so kam es, daß bis zum Sommer 1893 die Sektion Friedek-Mistek, welche später, dem Grundsatze der Arbeitsteilung folgend, in zwei einzelne Sektionen zerfiel, dann die Sektionen Teschen, Bielitz-Biala, Mähr.-Ostrau, Neutitschein und Friedland erstanden. Die vornehmste Aufgabe dieser Sektionen war es, die praktische Durchführung der Vereinszwecke zu ermöglichen und durch Markierung und Verbesserung der Wege, durch Schaffung und Instandsetzung von Unterkunftsstätten im Gebirge die Bereisung der Beskiden zu erleichtern und die Wanderlust zu heben. Das Vereinsgebiet wurde zur Teilung der Arbeit den Sektionen entsprechend zugewiesen und denselben die Durchführung dieser Aufgaben im eigenen Wirkungskreise überlassen. Mit großem Eifer gingen die Sektionen gleich im Frühjahre 1893 an die Bewältigung dieses nicht geringen Arbeitsprogrammes, war doch im ganzen Vereinsgebiete, ausgenommen von jenem der Sektionen Bielitz-Biala, wo der Verschönerungsverein unter Leitung des Gymnasialdirektors Herrn Ambrosi als Vorbote des Beskidenvereines gewirkt hatte,

kein Wegzeichen und kein Farbenstrich zu finden. Als der Sommer kam, fand er die notwendigsten Wege in den heimischen Bergen bereits markiert und von zahlreichen, zum Teile auch von fremden Touristen begangen, zu denen der Ruf von der Schönheit unserer Gebirgswelt durch den Beskidenverein gedrungen war. Zu den ersten Arbeiten des Vereines zählte auch die Herstellung der bereits verfallenen Lysahütte und die Bewirtschaftung derselben, welche Aufgaben durch den regen Eifer der Sektion Friedland auf das beste besorgt wurden.

Die bei der ersten Hauptversammlung am 15. Oktober 1893 in Teschen konstatierte Tatsache, daß die Lysaschutzhütte für das Jahr 1893 über 700 eingetragene Besucher aufzuweisen habe, wurde von den zahlreich anwesenden Sektionsdelegierten mit großer Freude aufgenommen und hatte zur Folge, daß die Versammlung die Erbauung eines großen Schutzhauses auf der Lysa beschloß und dem Vororteausschusse die nötigen Vorarbeiten übertrug. Das Jahr 1894 brachte dem Vereine neue Erfolge und unerwartete Ehren.

In Würdigung der reinen Ziele, die wir unserer Vereinstätigkeit gesetzt hatten, im menschlichsten, edelsten Empfinden geruhte Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht, am 6. Mai 1894 das Protektorat über den Beskidenverein zu übernehmen und zu gestatten, daß der in Aussicht genommene Bau auf der Lysa seinen erlauchten Namen tragen dürfe. Diese Nachricht drang noch am selben Tage in unsere Kreise und wurde von allen Beskidenherzen mit der ehrfurchtsvollsten Begeisterung begrüßt. Eine am 1. Juli 1894 in Teschen stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung stattete dem hohen Protektor den tiefgefühltesten Dank für diese dem Vereine erwiesene hohe Ehrung aus.

Eine besondere Förderung sollten die Vereinszwecke durch den Ankauf der in der Nähe des „Weißen Kreuzes“ gelegenen Realität Nr. 481 in Morawka erfahren, welche sich der Verein für den eventuellen Aufbau eines eigenen Touristenheimes reservieren wollte. Die Ausführung dieses Planes unterblieb jedoch bisher, weil das verdienstvolle Mitglied der mittlerweile gegründeten 8. Sektion Witkowitz, Herr Alois Farbowsky, das neben unserer Realität befindliche Gasthaus beim „Weißen Kreuze“ durch Vermittlung der Friedeker angekauft und so ausgestattet hat, daß dasselbe vorläufig den Bedürfnissen der Touristenwelt genügt. Auch in der nächsten Zukunft ist wohl an einen eigenen Bau daselbst nicht zu denken, weil der Verein in der Folge das Gasthaus beim „Weißen Kreuz“, sowie die nebenstehende Villa „Wettelfried“ erworben hat und diese Objekte unter Oberaufsicht der Sektion Teschen den touristischen Zwecken, denen sie bisher gewidmet waren, weiter dienstbar machen will.

Im Dezember des Jahres 1894 trat Herr Dr. Karl Richter aus beruflichen Gründen von seiner Stelle als Obmann zurück. Die

ganz hervorragenden Verdienste des Herrn Dr. Karl Richter um die Gründung und Organisierung des Beskidenvereines veranlaßten die Hauptversammlung am 8. Dezember 1895 in Witkowitz, Herrn Dr. Karl Richter zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Eine Deputation des Vereines überreichte dem Gefeierten am 15. Juli 1896 das künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom.

An Stelle des Herrn Dr. Richter wurde Prof. Joh. Hadaszczok zum Obmann gewählt. Mit der ganzen Liebe seines warmen Herzens für die heimatlichen Berge, mit der edelsten Begeisterung einer reinen Seele für die idealen Ziele unseres Vereines, übernahm er die Erfüllung seiner Aufgabe und war uns ein Führer, der in der erfolgreichen Tätigkeit für unseren Verein aufging. Ihm haben wir es in erster Reihe zu danken, daß der Verein gleich in der ersten Zeit seines Bestandes seinen Zielen so nahe gekommen ist, daß ein festes, einigendes Band, geknüpft durch seine sympathische Persönlichkeit, alle Sektionen zu gemeinschaftlicher Arbeit dauernd umschloß. Der Sektion Friedek war es beschieden, den neuen Obmann originell zu beglückwünschen. Wie so oft, waren auch am 2. Februar 1895 — dem zweiten Geburtstage unseres Vereines — zahlreiche Vereinsgenossen in der Friedeker Schießstätte beisammen, als abends eine Regimentskapelle daselbst ihren Einzug hielt, um angeblich irgend eine Ballmusik zu besorgen. Bald wußten wir, daß irgend ein Mißverständnis die Musik nach Friedek gebracht habe. Um sie nicht klanglos abziehen zu lassen, wurde sofort zur Feier des zweiten Geburtstages des Vereines und zu Ehren seines anwesenden neuen Obmannes ein Unterhaltungsabend improvisiert, der die besten Kreise der Stadt zu selten fröhlichem Beisammensein vereinigte.

Düster und heiter wölbte sich der Himmel über unserem Vereine in seinem dritten Jahre. Wie unseren Beskiden die goldene Sonne, erglänzten uns freudige Ereignisse, wie dumpfes Wettertoben die Natur, erschütterten uns Trauer und Schmerz. Aufrichtig und tief war unsere Trauer, als am 18. Februar 1895 die erschütternde Kunde uns ereilte, daß unser hoher Protektor, Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht hingeschieden sei. Mit seinem Hingange sank die kräftigste Stütze des Vereines. So lange der mächtige Bau auf der Lysa seinen erlauchten Namen trägt, so lange er Stürmen und Wettern trotzen wird, soll er uns daran erinnern, daß wir dem erhabenen Andenken unseres hochherzigen Protektors den tiefsten Dank zu zollen haben. Der Verein hielt es für seine Pflicht, den hohen Nachfolger unseres verblichenen Protektors um die Uebernahme des Protektorates zu bitten. Die eingeleiteten Schritte waren zu unserer Freude von Erfolg begleitet. In gleich hochherziger Weise, wie sein erlauchter Vorgänger, hatte Se. k. u. k. Hoheit, Herr Erzherzog Friedrich die Gnade, die durch unser Ehrenmitglied Dr. Richter geführte Deputation auf das herzlichste zu empfangen und das verwaiste Protektorat zu übernehmen.

Frohe Hoffnungen für die fortschreitende Entwicklung des Vereines erweckten diese von seinen umsichtigen Führern errungenen Erfolge und gaben den Impuls zu weiterer, zielbewußter Arbeit, welche im dritten Vereinsjahre im westlichen Sektionsgebiete die hervorragendsten Leistungen zeitigte.

Zunächst war es die wackere Sektion Teschen, der es nach vielen Mühen und Sorgen vergönnt war, ihr Schutzhaus auf dem aussichtsreichen Jaworowy zu vollenden und damit ihren mit Ungeduld erwarteten Herzenswunsch erfüllt zu sehen. Der schmucke, freundlich ins Land blickende Bau, ein rühmenswerter Beweis für den regen Eifer der Sektion Teschen und die Opferwilligkeit der Bürgerschaft dieser Stadt, wurde am 23. Mai 1895 in feierlicher Weise eröffnet. Hunderte von Besuchern waren an diesem Ehrentage der Sektion Teschen auf dem Jaworowy erschienen, um den ersten Neubau, welcher seit dem Bestande des Vereines für die Unterkunft der Touristen in den Beskiden geschaffen wurde, zu bewundern. Auch die benachbarten Sektionen waren zahlreich vertreten, um ihre Schwestersektion zu ihrem schönen Erfolge aufrichtig zu beglückwünschen. Acht Tage später konnten die Teschner im Schutzhause den 1000. Besucher willkommen heißen, welche Szene, von unserem Herrn Waschek photographisch aufgenommen, die Wände unserer Heimstätten schmückt.

Ganz besondere Verdienste um die Erbauung dieses Schutzhauses haben sich der tatkräftige Obmann der Sektion Teschen Herr Dr. Steiner und Herr Hüttenverwalter Oelwein in Trzynietz, der heute noch als Herbergsvater fungiert, erworben. In den folgenden Jahren wurde das Haus, welches den Namen unseres erlauchten Vereinsprotektors trägt, entsprechend ausgestaltet und vergrößert und in der jüngsten Zeit mit einer Wasserleitung versehen. — Zur würdigen Eröffnung des Schutzhauses veranstaltete die Sektion Teschen vom 25. Mai bis 23. Juni 1895 eine touristische Ausstellung in Teschen, die belehrend und anregend auf ihre zahlreichen Besucher wirkte. In den touristischen Zeitschriften rühmend hervorgehoben, trug sie dazu bei, daß die weitere touristische Welt auf die Beskiden aufmerksam gemacht wurde.

Während die Sektion Teschen sich um die rasche Herstellung und Finanzierung des Erzherzog Friedrich-Schutzhauses abmühte, waren die um den Lysastock gelegenen fünf Sektionen, insbesondere Friedland, unter Leitung des Vorortsausschusses bestrebt, den bereits im Vorjahre begonnenen Bau auf der Lysa zu vollenden. Schon am 5. Juli 1895 konnte unser hoher Protektor, als er in seiner neuen Eigenschaft als Herzog von Teschen in das Beskidenland kam, mit seiner hohen Gemahlin und seinen Töchtern im nahezu vollendeten Lysaschutzhause, dem bisherigen Hauptwerke des Gesammtvereines, ehrerbietigst begrüßt werden. Es war ein Ehren- und Freudentag unseres Vereines und eine hohe Anerkennung für seine Tätigkeit. Der öffentlichen Benützung konnte das Erzherzog

Albrecht-Schutzhaus am 21. Juli 1895 übergeben werden. Noch niemals hat die Lysa so viele und illustre Gäste gesehen als an diesem Tage. Unter den Klängen der Karlshütter Werkskapelle tummelten sich fröhlich die Gäste auf der Lysaspitze herum, entzückten sich an dem herrlichen Panorama und erfreuten sich an den Liedern, die sangeskundige Witkowitzer Sektionsgenossen ertönen ließen. So war unser heiß ersehntes, mühsam errungenes Ziel erreicht und das stolze Haupt der Lysa mit einem modernen Bau gekrönt.

Noch einmal zog Hadaszczok hin, um seine Herzenskönigin zu grüßen, da entriß uns ihn am 23. September 1895 der grause Tod, ihn fällend wie der Sturm die knorrige Eiche. — Ein schwerer Schlag für die Entwicklung unseres Vereines war sein Hinscheiden und aufrichtig der große Schmerz und die tiefe Trauer, die mit uns jeder, der unseren treuherzigen, schlichten Obmann gekannt hat, teilte. Das Andenken an unseren früh verstorbenen Führer ehrte die Sektion Friedek im Schutzhause auf der Lysa durch eine Gedenktafel, welche am 12. Juli 1896 in Anwesenheit zahlreicher Freunde des Heimgegangenen nach einem dem verblichenen Führer gewidmeten, warm empfundenen Nachrufe des Obmannes der Sektion Friedek enthüllt wurde. Die Feier schloß mit einem stimmungsvollen Chor der vereinigten liedkundigen Sangesgenossen der Sektionen Witkowitz, Ostrau und Friedek in erhebendster Weise. Die Votivtafel enthält die Inschrift: Dem treuen Freunde dieser Berge, Professor Johann Hadaszczok, an seiner Lieblingsstätte ein Zeichen der Erinnerung. Die Sektion seiner Vaterstadt Friedek 1895. Dauernder als diese Tafel ist jedoch das Andenken, das Hadaszczok in dem Herzen seiner Beskidengenossen besitzt.

Eine kleine, aber auserlesene Gemeinde findet sich alljährlich an seinem Sterbetage auf der Lysa ein, um der Manen ihres früh verstorbenen Pfadfinders dankbar zu gedenken.

Ein kritischer Tag erster Ordnung war für den Verein der 8. Dezember 1895, an welchem Tage die dritte ordentliche Hauptversammlung in Witkowitz stattfand. Die durch Forzierung des Baues auf der Lysa und die Ueberschreitung des Präliminares entstandenen finanziellen Schwierigkeiten des Vereines bewirkten bei der Vorbesprechung eine gewaltige Mißstimmung. Nur der weisen Mäßigung und Einsicht der Delegierten, welche mit Ausschluß aller kleinlichen Bestrebungen nur das einheitliche große Ziel des Gesamtvereines vor Augen hatten, war es zu verdanken, daß alle Differenzen einen harmonischen Ausgleich fanden, der die Teilnehmer der Hauptversammlung die heftigen Vorgänge der Vorbesprechung nicht merken ließ.

Mit der Hauptversammlung ging die dreijährige Tätigkeit des ersten Vorortes Mähr.-Ostrau zu Ende. Er stand an der Wiege des Vereines, hat ihn durch seine erste Kindheit geleitet und in seiner Organisation so gefestigt, daß er mit Beruhigung von seinem

schwierigen Amte scheiden konnte. Mit Liebe zur Sache, ermutigt durch das fortschreitende Erstarken des Vereines, hat er sich unverdrossen seinen mühevollen Aufgaben gewidmet, so daß wir an dieser Stelle neben der bereits gewürdigten Tätigkeit der Herren Obmänner, insbesondere des Schriftführers Herrn F. Brammer und des Kassiers Herrn Viktor Guglmayer dankbarst und ehrend gedenken müssen.

Der Sitz des Vereines wurde nun nach Teschen verlegt und der zielbewußten Sektion Teschen die Leitung des Vereines übertragen. Zum Obmanne wurde ihr trefflicher Führer Herr Dr. Steiner, der schon seit dem Heimgange Hadaszczok die Vereinsgeschäfte geleitet hatte, zum Schriftführer Herr Leopold Bilowitzky und zum Kassier Herr Wenzel Zemann gewählt. Auf das ereignisreiche Vorjahr mit seinen Schicksalsschlägen und Freudenfesten folgte unter dem neuen Triumvirate eine Periode der inneren Ausgestaltung des Vereines, in welcher es galt, das Geschaffene zu kräftigen und zu festigen und Ordnung und Frieden in unsere Heimstätten zu bringen. Es kam eine Zeit ruhiger, aber anstrengender Arbeit, die durch den Besuch lieber Freunde und Gäste in unsere Berge abwechslungsreiche Unterbrechung erfuhr. So hatte die Vorortsektion die Ehre, am 30. Juni 1896 in ihren gastlichen Räumen am Jaworowy den Wiener Männergesangverein zu begrüßen, der seine am ganzen Erdkreise gerühmten Lieder in lustiger Höhe fröhlich erschallen ließ.

Ein zweiter, von unseren lieben Ratiborern gleichfalls dem Jaworowy abgestatteter Besuch wurde von den Teschner Sektionsgenossen am 31. Dezember 1896 in Ratibor erwidert und hatte am selben Tage die Gründung unserer 9. Sektion Ratibor, eines frischen grünenden Zweiges unseres Vereines, zur Folge. Die Ratiborer Genossen sind seit jeher begeisterte Freunde unserer Berge. Ob sie einzeln oder in gewaltigen Massenausflügen uns die Ehre ihres Besuches erweisen, immer sind sie froh erwartete, herzlich willkommene Gäste, in deren Gesellschaft wir manch fröhliche Stunde verlebt haben. Die junge Sektion, ein Werk des hochgeschätzten Herrn Oberbürgermeisters Bernert, trägt sich mit dem Gedanken, am Kottarz oberhalb Morawka ein Schutzhaus zu erbauen, und befindet sich bereits im Besitze der erforderlichen Baufläche. Hoffentlich wird die neue Heimstätte bald erstehen und die Ratiborer noch enger mit dem Beskidenvereine verbinden.

Mit dem Jahre 1897 tritt die Sektion Bielitz-Biala in geradezu großartiger Weise auf den Plan. In den ersten Jahren ihres Bestandes war die Sektion vorwiegend damit beschäftigt. ihr weites, bis zur Babiagóra reichendes Gebiet den Bergwanderern zu erschließen und in den galizischen, ganz unkultivierten Bergen für die Unterkunft der Touristen möglichst zu sorgen. Nach der am 5. Mai 1895 erfolgten Einäscherung der am Klimczok gelegenen, von ihr zum Teil erweiterten und ausgestatteten Klementinenhütte, welche Herr Major Edler von Klobus den touristischen Be-

dürfnissen freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, obdachlos geworden, mußte die Sektion ihren wohldurchdachten, bereits in Angriff genommenen großartigen Bau auf der Kamitzer Platte beschleunigen. Am 18. Juli 1897 hatte sie endlich das Glück, die feierliche Eröffnung des herrlichen und kostspieligen Schutzhauses vorzunehmen, zu welchem Akte sich trotz des ungünstigen Wetters eine nach hunderten zählende Gästeschar, darunter der um das Zustandekommen des Baues hochverdiente, seither verschiedene Herr Landesregierungsrat Gustav Derlik, eingefunden hatte. Der ausgezeichnete Bielitz-Bialaer Gesangverein intonierte um 11 Uhr den Beethoven'schen Weihechor: „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“, worauf der hochgeschätzte Sektionsobmann Herr Direktor Dr. Karl Reissenberger die mit großer Begeisterung gesprochene Eröffnungsrede hielt und das mit dem Weltverkehr durch eine Telephonanlage verbundene Haus der öffentlichen Benützung übergab.

Das Schutzhaus — die Glanzleistung während der Vereinsbestandes — macht durch seine harmonische Gliederung mit dem schmucken Turme einen äußerst freundlichen und angenehmen Eindruck. Es bleibt ein Ruhmeszeichen für die beispiellose Opferwilligkeit der Schwesterstädte Bielitz-Biala und ein Edelstein, den Menschenhände in den grünen Kranz der Berge geflochten haben. Des deutschen Geistes Zeichen und seiner schöpferischen Kraft wird der Bau Generationen hindurch den Ruhm und die Tatkraft der wackeren Sektion Bielitz-Biala und ihrer begeisterten Führer Dr. Karl Reissenberger, Wilhelm Schlesinger, Robert Mänhardt und Ferdinand Hradil verkünden. Die löbl. Stadtgemeinde in Bielitz, mit ihrem wackeren Bürgermeister Herrn Karl Steffan, hatte das Zustandekommen des Schutzhauses nach Kräften gefördert und war auch sonst bereitwilligst den Zwecken der Sektion Bielitz-Biala entgegengekommen. In dankbarer Anerkennung und Würdigung dieser Verdienste errichtete die genannte Sektion auf einem äußerst günstigen Aussichtspunkte in den städtischen Bergen eine schöne Steinpyramide mit folgender Widmung: „Dem tätigen Förderer der Touristik in den heimatlichen Bergen, Herrn Karl Steffan, in dankbarer Anerkennung die Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines.“ Die schöne Widmung wurde am 23. Juni 1897 von dem Herrn Landespräsidenten Grafen Clary und Aldringen besichtigt und am 29. Juni 1897 dem Schutze der Stadtgemeinde übergeben. Durch diese von herrlichen Erfolgen begleiteten Leistungen bewies der Verein auch den ferne Stehenden die Lauterkeit seiner Bestrebungen. Mehr und mehr wandte sich ihm das Interesse der Bevölkerung zu, sein Ansehen und sein Ruf wuchsen und verbreiteten sich im Lande und hatten einen stets zunehmenden Verkehr in unseren Bergen zur wohltuenden Folge.

Die hohen Besitzer der Territorien, innerhalb deren der Verein seine Tätigkeit verfolgte, betrachteten mit wohlwollender und steigender Sympathie sein Emporblühen und gestatteten ihm in Wür-

digung seiner humanen Ziele in ihren Gebieten eine reiche Anzahl neuer Wege, auf welchen der Wanderer die Schönheiten unserer Gebirgswelt bequem genießen kann. Die Markierung einiger der neu bewilligten Wege konnte jedoch im Rahmen des ursprünglichen Markierungssystems nicht erfolgen. Dieser Umstand und die Erwägung, daß der Vororteausschuß für die Bewältigung der in Aussicht genommenen Markierungsarbeiten ein zu schwerfälliger Apparat sei, veranlaßte über Anregung der Sektion Mähr.-Ostrau und des in Touristenkreisen hoch angesehenen Herrn Alfred Kuhn die Gründung des Verkehrsausschusses, dem in erster Linie die Durchführung der Markierungsvorarbeiten übertragen wurde.

Die nicht nach einheitlichen Grundsätzen erfolgte Markierung der alten Wege ergab die Notwendigkeit der vollständigen Aenderung der bisherigen Markierung. Der Verkehrsausschuß unter Leitung des Herrn Bezirksrichters Paul Schorr und des Herrn Alfred Kuhn in Prziwos arbeitete nun zunächst ein zweckmäßiges und einfaches Markierungssystem aus, welches nach und nach im ganzen Vereinsgebiete zur Tat umgesetzt wurde. Es war eine mühevolle Arbeit, an deren Bewältigung neben den zwei Seelen des Verkehrsausschusses innerhalb des ausgebreiteten Gebietes der Sektion Bielitz-Biala die Herren Wilhelm Schlesinger und Heinrich Richter, innerhalb der exponierten Sektion Neutitschein Herr Bürgerschullehrer Kubiena und innerhalb der zentralen Sektionen die Herren Wanitschek, Bilowitzki, Waschek und Horaczek wacker mitgewirkt haben. Dankbarst müssen wir des weitgehendsten Wohlwollens gedenken, das diese Arbeiten insbesondere durch die tatkräftige Förderung der hochlöblichen Zentralverwaltungen und deren zuvorkommenden Beamtenschaft erfahren haben. Nach Beendigung der Markierung wurde von den Herren Schorr, Kuhn und Schlesinger eine das ganze Vereinsgebiet umfassende Tourenkarte herausgegeben, in welcher alle markierten Wege mit einer Länge von nahezu 1300 Kilometern in ihren Farben, dann die Länge der einzelnen Strecken und die Zeitdauer, die man zu ihrer Zurücklegung braucht, eingetragen sind.

Eine weitere Tat des Verkehrsausschusses war die Gründung mehrerer Studentenherbergen in unserem Vereinsgebiete. Wenn auch der edle Zweck dieses Vereinsunternehmens derzeit noch nicht voll gewürdigt wird, dürfen wir nicht verzagen. Das junge Blut, dem der Sinn für Naturreize angeboren ist, wird früher oder später auch den Weg zu uns finden und den Ruf von der Schönheit des Beskidenlandes in ferne Gaue tragen.

Einzelne Mitglieder des Verkehrsausschusses waren anderweitig bestrebt, den Touristenzug in unsere Berge zu lenken und für die Propagierung der Vereinszwecke zu sorgen. Sie beabsichtigten die Herausgabe eines Beskidenalbums mit Ansichten aus unseren Bergen und die Gründung einer eigenen Vereinsschrift. Beide Pläne konnten jedoch, weil es an geeigneten Aufnahmen, beziehungsweise Mitarbeitern fehlte, bisher nicht ausgeführt werden.

Andere arbeitswillige Vereinsgenossen versuchten wiederum die Bergfreunde auf unsere Berge durch die Presse aufmerksam zu machen. Insbesondere waren es die Herren Dr. Karl Reissenberger, Ferdinand Hradil, Ernst Herrmann und Schorr, welche in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ dann „Vom Fels zum Meer“, im Baedeker, im Nordmarkkalender und anderen Zeitschriften schöne, mit Illustrationen versehene Schilderungen unserer Heimat erscheinen ließen. Mehrere Sektionen waren bestrebt, die Kenntnis der Beskiden durch Verfassung von Führern zu erweitern und ihre Bereisung zu erleichtern. Neben dem umfassenden Werke des Herrn Prof. Josef Alex Matzura, der lange vor der Gründung des Vereines als sein Vorläufer in Wort und Schrift unermüdlich den Besuch der Beskiden anzuregen gesucht hatte, und dem über Veranlassung der Sektion Friedek durch Herrn Prof. Hadaszczok verfaßten, infolge der Neumarkierung obsolet gewordenen „Führer durch die Beskiden“ sei auf das schon in zweiter Auflage erschienene, über Anregung der Sektion Bielitz-Biala entstandene Werk ihres hingeschiedenen Obmannes Herrn Prof. Kolbenheyer hingewiesen, das eine ausführliche Schilderung der Ostbeskiden enthält. Zu diesen Arbeiten zählt auch die schon früher vom vielseitig tätigen Herrn Wilhelm Schlesinger (Bielitz-Biala) herausgegebene, mit farbigen Wegeinzeichnungen versehene Markierungskarte des östlichen Beskidenzuges. Befestigt nach innen und in der Außenwelt geachtet, war es dem Verein vergönnt, sich den ehrfurchtsvollen Huldigungen ungezählter Korporationen unserer Monarchie aus Anlaß des Regierungsjübiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef würdig anzuschließen. Helleuchtende Höhenfeuer auf den Beskidenbergen, ein flammendes Riesendreieck auf dem stolzen Haupte der Lysa, Freudenlichter auf den Hügeln des Vorlandes verkündeten am 18. August 1898 im ganzen Beskidenlande das Nahen des Geburtstages unseres kaiserlichen Herrn. Eine gleichzeitig in Teschen tagende außerordentliche Generalversammlung des Gesamtvereines gab ihren hingebungsvollen Wünschen für den ersten Touristen des Reiches beredten Ausdruck.

Die freudige Initiative, die der allseits hochverehrte, für den Verein hingebungsvoll wirkende Herr Landesgerichtsrat Wanitschek in die Sektion Friedek brachte, zeitigte bald neue Pläne. Die stille Arbeit, die die Sektion durch die musterhafte Bewirtschaftung des Lysaschutzhauses zu besorgen übernahm, genügte nicht mehr, sie sollte sich nach außen kundgeben. Der Energie der Herren Wanitschek und Schorr ist es zu danken, daß ohne besondere Inanspruchnahme des Hauptvereines und Dank der Einmütigkeit und Opferwilligkeit der Sektionen, insbesondere der Sektion Ratibor, auf der Slawitz Huta, auf einem für den Wanderer wichtigen Punkte, das Hadaszczok-Schutzhaus erstehen konnte. Am 18. Juni 1899, der sich zu einem erhebenden Tage für den Verein gestaltete, wurde die Hadaszczok-Schutzhütte unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Touristen feierlich eingeweiht.

In besonders großer Zahl waren Ratibor, Teschen, Oderberg, Jablunkau, Friedek und Mähr.-Ostrau vertreten. Der Weiheakt wurde von einer Anzahl sangeskundiger Touristen, die sich aus den verschiedenen Teilen des Vereinsgebietes dort zusammengefunden hatten, unter der Leitung des Bundeschormeisters des schles. Sängerbundes des Herrn Josef Rudel eingeleitet. Unvergeßlich bleibt jedem Teilnehmer die mächtige Wirkung des Weiheliedes in der waldumrauschten Bergeinsamkeit und der schönen Worte des Festredners Herrn Paul Schorr, der das Wirken Hadaszczoks und des Vereines pries. Mit Stolz blickt der Verein auf das schmucke Heim, das ein Denkmal der Dankbarkeit für seinen unvergeßlichen Gründer Prof. J. Hadaszszok, aber auch ein Denkmal der Tatkraft und Opferwilligkeit der einzelnen Sektionen und ihrer Führer ist. Möge es Gottes Hand schirmen, damit es bis in ferne Zeiten den müden Wanderer in seine Räume gastlich aufnehme.

Um den Herrn Oberförster Eduard Schwab in Morawka, der seine reiche Erfahrung in selbstloser Weise in den Dienst des Vereines gestellt und sich um die Erbauung der Hadaszczok-Schutzhütte ganz besondere Verdienste erworben hatte, sinnig zu ehren, folgte am 15. Juli 1900 eine stattliche Anzahl Touristen der freundlichen Einladung der Sektion Friedek und versammelte sich in der genannten Hütte, um der feierlichen Anbringung des sehr gelungenen Bildnisses des genannten Herrn Oberförsters in dem ihm lieb gewordenen Hause beizuwohnen. Nicht lange konnte sich der herzlich gute Mann der Ehrung freuen; denn schon am 25. Juli 1900 entriß ihn die rauhe Hand des Schicksals mit unerbittlicher Grausamkeit mitten in seinem Berufe seiner Familie, seinen Freunden und uns. Ehre dem Andenken des wackeren Mannes! Kaum war ein halbes Jahr vergangen, als der Tod uns wieder einen treuen Anhänger entriß.

Am 1. Februar 1901 starb der sehr verdiente Obmann der Sektion Bielitz-Biala Herr Prof. Karl Kolbenheyer. Ein begeisterter Tourist und Meteorologe, dessen Name als Tatra-Erschließer und Verfasser des Beskidenführers weit über die Grenzen des Vaterlandes bekannt war, hat Karl Kolbenheyer die letzten Jahre seines Lebens treu und tätig für den Beskidenverein gewirkt und die Ideen desselben hochgehalten. Sein Hingang riß in unsere Reihe eine fühlbare Lücke, aber sein Andenken bleibt uns für alle Zeiten.

Der Bau der Hadaszczok-Schutzhütte ist die letzte größere Tat des Vereines in seinem ersten Dezennium.

Aber auch zahllose kleinere Arbeiten geben ihm reichliche Gelegenheit, seinen Zwecken nachzugehen und z. B. durch Erwirkung verschiedener Ermäßigungen, Zugsanschlüsse und Postfahrten, Herrichtung von Stegen, Besorgung von Herbergen in den Tälern u. dgl. den Besuch unserer Berge zu erleichtern und für die Bequemlichkeit der Touristen zu sorgen. Auch dieser Kleinarbeit muß anerkennend gedacht werden, weil gerade sie zeigt, wie der

Verein emsig an seiner Ausgestaltung tätig ist. Fleißige Hände wetteiferten miteinander bei der Einrichtung unserer Heimstätten und suchten ihre Räume freundlich und behaglich zu machen. Sinnige Geschenke und Widmungen, die unsere Zimmer schmücken, erinnern uns an unsere Gönner und den Besuch lieber Gäste, die bei uns herzliche Aufnahme gefunden hatten.

An schattigen Waldpfaden findet der müde Wanderer bequeme Bänke, die ihn zur Rast laden. Nicht weit davon bietet ihm eine schön gefaßte Quelle kühlende Labung an; auf der Höhe grüßt ihn ein Pavillon, von dem aus er die in ihrer Schönheit strahlende Landschaft bewundern kann; oder es ist eine Unterkunftshütte da, die ihn vor Sturm und Wetter schützt. Auch wenn er sich talwärts wendet, überrascht ihn mancher Wandel. In das Glockengeläute der Herden mischt sich lustiges Lachen fröhlicher Sommerfrischler; von ferne winken ihm freundliche Gasthäuser mit einladenden Räumen entgegen; Karten in bunter Menge mit Ansichten aus den Beskiden sind bereit, Grüße an seine Lieben zu überbringen; erstaunt fällt sein Blick auf neu erstandene Villen, die den sich stets mehrenden Sommerfrischlern bequeme Unterkunft gewähren. Da, wo vor wenigen Jahren nur Ruhe und Einsamkeit geherrscht hat, bemerkt er erwachendes Leben und Spuren junger Kultur, die der Verein in die weltabgeschiedenen Täler gebracht hat.

So hat der Verein durch seine Tätigkeit auch das allgemeine, kulturelle Moment gefördert. Menschliche, gesellschaftliche Töne sind es, die wir in die Berge hineintragen, dankbar benützen die armen Bewohner die Erwerbsquelle, die wir ihnen erschlossen, dankbarst genießen sie von den Gütern der Kultur, die ihnen bisher so fern lag.

Wohl selten hat ein Gebirgsverein in der ersten Zeit seines Bestandes so vielseitig und befruchtend gewirkt und seiner Tätigkeit so würdige Denksteine gesetzt und doch werden die kommenden Jahre mannigfache Gelegenheit zu weiterer lohnender Arbeit finden.

Dahin gehört der projektierte Bau eines Schutzhauses auf dem Josefsberge, dessen Verwirklichung die Erfüllung eines heißen Wunsches der Bialaer Genossen bedeuten würde. Freudig überrascht war der Verein durch das dankenswerte Anerbieten seiner im Oktober 1898 erstandenen zehnten Sektion Kattowitz, einen bedeutenden Teil der Kosten für den Bau aus eigenen Mitteln zu beschaffen und so denselben zu sichern. Hoffen wir, daß der Plan gelinge und uns bald eine neue Heimstätte erstehe, als schönes Zeichen der Opferwilligkeit und Schaffensfreude unserer jungen Sektion Kattowitz. Wir wollen uns auch nicht der Hoffnung verschließen, daß die Lysa- und Jaworowy-Schutzhäuser bald durch das Telephon in den Weltverkehr einbezogen und mit meteorologischen Beobachtungsstationen ausgestattet sein werden. Eine interessante und mühsame Arbeit ist die Herstellung der Rundsichtskarte der Lysahora. Leider kann der k. k. Bezirksrichter Herr

Paul Schorr diese im Vorjahre begonnene Arbeit infolge seiner Versetzung nach Wiesenberg nicht mehr beenden. So gerne wir unserem wackeren Vereinsgenossen die langersehnte Standesvorrückung vom Herzen gönnen, so innig müssen wir im Interesre des Vereines seinen Abgang bedauern. Warmer Dank begleitet den scheidenden, lieben Genossen, der umsichtig, vielseitig und mit schönen Erfolgen für den Verein gewirkt hat, in seine neue Heimat, wo ihn herzliche Freundschaftsbande mit uns weiter verbinden.

Auch der Wunsch auf der höchsten Spitze des Beskidenzuges, der rundsichtsreichen Babiagóra ein Unterkunftshaus erstehen zu sehen, ist seiner Erfüllung insoferne näher gerückt, als die löbl. Arvaer Komitats-Direktion der Badeverwaltung in Polhora die Bewilligung zu diesem Baue bereits erteilt hat. Die Verwirklichung dieses Wunsches würde die Möglichkeit herbeiführen, diese herrliche Bergtour auch einem größeren Kreise von Gebirgsfreunden zugänglicher zu machen.

Das jüngste Reis an unserem Stamme ist die über Anregung des Herrn Steuereinnehmers August Tschernek trotz mancher Gegenströmung am 27. April 1901 erstandene 11. Sektion Wagstadt, die seit der Gründung von 49 auf 111 Mitglieder gestiegen ist, welcher Umstand den regen Eifer ihrer Führer und die zunehmende Sympathie der Bevölkerung bekundet. Leider blieb der jüngsten Sektion bitteres Weh nicht erspart. Sie verlor am 30. September 1901 ihren umsichtigen Obmann Herrn Dr. Kopetschke, dem wir für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren wollen. Ließ sich der Verein in erster Reihe die Pflege des touristischen Wesens angelegen sein, so vergaß er auch nicht, seine gesellschaftlichen Pflichten zu erfüllen und in seinen Kreisen wahre Geselligkeit zu fördern. Alle Sektionen veranstalteten zur Zeit der Ruhe der touristischen Tätigkeit die mannigfachsten Unterhaltungen, musikalische, deklamatorische und wissenschaftliche Vorträge, deren Erfolg nach jeder Richtung zufriedenstellend war. Sie brachten den einzelnen Sektionen materielle Hilfe und neue Freunde und Gönner. Je volkstümlicher sich die touristische Tätigkeit des Vereines gestaltete, desto populärer, besuchter und glänzender wurden seine geselligen Unternehmungen, an denen heute die Spitzen unserer Gesellschaft und der schlichte Mann der Arbeit gleich regen Anteil nehmen.

Auch kann in den letzten Jahren eine immer intimere und freundschaftlichere Wechselbeziehung zwischen den einzelnen Sektionen verzeichnet werden, welche sich in wiederholten Besuchen und Gegenbesuchen, bei denen eine immer größere Innigkeit zu tage tritt, manifestiert. Gleich herzliche Sympathie und ehrende Aufnahme erfuhren wir bei unseren Hauptversammlungen durch die Bürgerschaft der einzelnen Städte, die sich in dem Bestreben, uns den Aufenthalt in ihren Mauern möglichst angenehm zu machen, förmlich überboten,

Mit stolzer Freude und ehrfurchtsvollstem Danke müssen wir uns der Anerkennung rühmen, die uns für unsere humane Tätigkeit von höchster Seite wiederholt ausgesprochen wurde. Unser hoher Protektor, Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Friedrich, geruhte am 18. Juni 1899 das seinen erlauchten Namen führende Schutzhaus am Jaworowy mit seinem Besuche zu beehren und unseren Vereinszwecken huldvolle Anerkennung zu zollen. In gleicher Weise sah sich die Sektion Bielitz-Biala am 4. Oktober 1900 geehrt durch den hohen Besuch der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Theresia im Schutzhause auf der Kamitzer Platte. Nicht minder wertvoll sind für uns die Sympathiebezeigungen der hohen Regierung und der hohen Landtage von Mähren und Schlesien. Der gewesene Landespräsident von Schlesien Herr Graf Clary und Aldringen war von der Schönheit der Beskiden so entzückt und dem Wirken des Vereines so überrascht, daß er gelegentlich eines Besuches am „Weißen Kreuze" am 17. Juni 1896 unserem Vereine als Mitglied beitrat. Die hohen Landtage von Mähren und Schlesien suchen durch Bewilligung jährlicher Subventionen uns materiell zu fördern und unser Ansehen moralisch zu heben, die löbl. Stadtvertretungen von Teschen, Bielitz, und Biala, die löbl. Sparkassen von Teschen, Bielitz, Friedek und Mistek unterstützen unsere Bestrebungen durch namhafte Spenden und kommen unseren Wünschen bereitwilligst entgegen.

Lebhaftem Interesse begegnet der Verein auch schon bei wissenschaftlichen Gesellschaften. So besuchten zu Pfingsten 1901 zahlreiche Teilnehmer am deutschen Geographentage in Breslau die Lysa, bei welcher Gelegenheit Herr Universitätsprofessor Penck in Wien einen lichtvollen Vortrag über die Gestaltung der Beskiden und ihres Vorlandes hielt. Auch befreundete Gebirgsvereine, Turner- und Sängervereinigungen und ganze Schulen haben wiederholt Bergfahrten in die Beskiden unternommen und unseren Einrichtungen Lob gespendet.

Die Betätigung rein humanitärer Gesinnung bildet ein an Erfolgen reiches Kapitel der Vereinsgeschichte. Viele, insbesondere die im Vereinsgebiete gelegenen Sektionen (vor allen Bielitz-Biala und Teschen), gedachten zur Weihnachtszeit jener armen Mitmenschen, welche in unseren Beskiden im harten Kampfe mit der Natur mühsam ihr Brot erwerben müssen. Seit dem Bestande des Vereines wurden Tausende armer Kinder mit Gaben aller Art bedacht und dankten mit helleuchtenden Augen für den Schimmer des Weihnachtsglückes, den das goldene Herz unserer Frauen in ihre Hütten scheinen ließ. Wer je Gelegenheit hatte, die frierenden und hungernden Kinder zu sehen, die seiner Ankunft ungeduldig harrten, der war von tiefem Mitleid ergriffen; aber die vor Freude strahlenden Augen der Kinder und die Tränen der dankbaren Mütter nach der Bescherung waren ihm reicher Lohn und ließen in ihm den Wunsch zurück, wieder zu kommen, um nochmals Zeuge des Glückes der Kleinen zu sein.

Gleich edlen Motiven verdankt die von der Sektion Mähr.-Ostrau mit bedeutenden Opfern errichtete Ferienkolonie in Jablunkau ihre Entstehung. Im letzten Jahre haben daselbst 42 Kinder, liebevoll gepflegt, ihren Ferienaufenthalt genommen und Heilung und Stärkung für ihre zarte Gesundheit gefunden. Nachahmung verdient das Beispiel der Sektionen Mistek und Friedek, welche bei Ausflügen deutscher Schulen in unsere Berge für die Labung der unbemittelten Teilnehmer Sorge tragen. Auch die Sektion Teschen bewies ihr warmes Herz, als sie den im Jahre 1894 durch Ueberschwemmungen heimgesuchten Bewohnern ihres Sektionsgebietes die namhafte Unterstützung von 600 K zukommen ließ.

Möge der Verein auch in Zukunft den Satz, daß derjenige, der die Natur liebt, auch ein guter Mensch sei, zur Wahrheit werden lassen, mögen sich unter uns auch fernerhin edle Menschen finden, bereit, Not und Elend unserer Bergbewohner zu lindern.

Im Sommer 1902 verließ unser Obmann Herr Dr. Steiner, höheren Pflichten gehorchend, seinen bisherigen Dienstort Teschen. In den Geschichtsblättern unseres Vereines steht es zu unvergänglicher Erinnerung geschrieben, welch reiche Fülle tatfrohen Lebens er in den Verein zu verpflanzen wußte, wie er immer da war, wenn es galt, die Ziele des Vereines zu fördern. Als Tiroler Kind hat er die Liebe zu den Bergen in seine neue Heimat mitgebracht und mit Aufopferung und unparteiischer Hingebung sich allen jenen Aufgaben gewidmet, die er sich zum Wohle der gedeihlichen Entwicklung des Vereines als Ziel gestellt hatte. Als Mittelsperson zwischen uns und den entscheidenden Faktoren hat er deren warmes Interesse für unsere Vereinsbestrebungen wachzurufen und zu erhalten verstanden. Wohlverdient ist die heutige Ehrung des braven Mannes, der an der Wiege des Vereines gestanden ist, ihn durch volle sieben Jahre und überdies die Sektion Teschen durch zehn Jahre wacker und sicher geleitet hat.

Zu seinem Nachfolger wurde Herr Dr. Leonhard Ritter v. Demel einmütig gewählt. Der Mann, der berufen ist, die Interessen eines bedeutenden Teiles des Beskidenlandes im Volkshause zu vertreten, der die Geschicke der vornehmsten Stadt im Beskidenlande als ihr erster Bürger zu leiten hat, der ist wohl auch der berufenste Führer eines Vereines, der gezeigt hat, wie sehr ihm die Wohlfahrt des Beskidenlandes und seiner Bewohner am Herzen liegt.

Zehn Jahre sind eben vergangen, seitdem eine Schar begeisterter Naturfreunde es unternommen hat, für unsere schöne Heimat einen Gebirgsverein ins Leben zu rufen. Die zarte Pflanze wuchs durch liebevolle Pflege zu einem Baum mit mächtiger Krone heran, genährt von 11 gesunden, kräftigen Wurzeln. Ehrliches und zielbewußtes, von krankhaftem Ehrgeiz befreites Schaffen, umsichtige

Führung und friedliche Arbeit, die wie ein goldener Faden die Sektionen zu neidlosem begeisterten Zusammenwirken vereinigte, das ist das Geheimnis, dem es der Verein zu verdanken hat, daß er auf seinen weiten Arbeitsfelde gleich in den ersten Jahren seines Bestandes reiche Früchte ernten konnte, daß er sich durch alle Stürme zu einer achtunggebietenden Stellung im Lande siegreich durchgekämpft und emporgerungen hat.

Geschützt durch hohe Huld und Gnade, gefördert von mächtigen heimischen Faktoren, geführt von den Besten im Lande, getragen von der Sympathie der gesamten Bevölkerung zählt er heute zu den vornehmsten und volkstümlichsten Vereinigungen in den Beskiden.

Viele erhebende Tage hat der Verein erlebt, doch auch manche trübe Stunde blieb ihm nicht erspart; allein, was immer die Jahre brachten, ob Freude oder Leid, stets hat unser Verein unverrückt sein hehres Ziel festgehalten, die Liebe zur schönen Heimat in immer weitere Kreise getragen und so alle die großen und kleinen bohrenden Sorgen des Daseinkampfes in den Seelen seiner Jünger zu stillen und zu lindern gesucht.

Es ist keine frohgemute, keine zu sorglosem Treiben geeignete Zeit, in der wir stehen. Je ernster des Lebens heißes Ringen wird, desto mächtiger wird die Sehnsucht, an dem Borne der schönen Natur Heilung und Stärkung zu suchen für weiteres, hartes Schaften. Ein Verein, der diesen Drang befriedigt, der in der Bevölkerung so feste Wurzeln gefaßt hat, ist keine ephemere Erscheinung.

So wollen wir denn hoffen, daß unser Verein sich fort und fort ausgestalten und Generationen überdauern werde. Ausgeschaltet von politischem Parteigetriebe wird er sein der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht und, von Deutschen geschmiedet, ein würdiges Glied in der Kette jener Vereinigungen, welche das Deutschtum im Lande schützend bewachen und es für bessere Zeiten bewahren sollen. Wohl sind es fast unerbittliche Schicksalsmächte, welche die Lose der Menschen schütteln; aber die Lose selbst gestalten sich in unsern Händen und ein freudiger Glaube an die Zukunft, verbunden mit zielbewußter, einmütiger Arbeit, kann das Erstarken und Gedeihen des Vereines dauernd verbürgen. Diese feste Zuversicht, diese frohe Hoffnung für die Zukunft unseres Vereines beseelt uns alle.

Innig verbunden zu gemeinsamer Tat, wollen wir an der Stätte, an der die Wiege des Vereines gestanden ist, in weihevoller Stunde geloben: „Als deutsche Männer, mit deutscher Treue und mit jeder Fiber unseres Herzens allezeit für den Beskidenverein einzutreten und, unbekümmert um die Maulwurfsarbeit vereinzelter, landfremder Hetzer, an seiner weiteren Ausgestaltung freudig zu arbeiten. Wir wollen nicht ruhen und rasten, bis dem müden Wanderer von der Donauwasserscheide bis zum Babiagóragipfel unsere Heimstätten freundlich zuwinken.

Dann wird uns reichlicher Lohn zu teil werden, dann erst wird unser letztes Ziel erreicht sein, dann wird der Beskidenverein kraftvoll dastehen, als ein unüberwindbarer Fels, an dem die Wut unserer Gegner zersplittern und die Wogen nationalen Chauvinismus ohnmächtig abprallen werden zum Wohle unserer Mitmenschen, zu unserer Freude und zur Ehre unserer heißgeliebten Heimat, der wir heute freudig bewegt, jubelnd zurufen:

Herz und Hand fürs Beskidenland!



Die Ästhetik im Walde,

die Bedeutung der Waldpflege und die Folgen der Waldvernichtung.

Von **Moritz Kożeśnik,** erzherzoglicher Hofrat.

Dem geehrten Beskiden-Vereine und den Freunden des Waldes! mit der Bitte um gütige Annahme!

M. Kożeśnik,
erzh. Hofrat.

Saybusch, Februar 1904.

(Erschienen im Verlage W. Frick, Wien.)

Mit innigem Behagen hat mich die Lektüre dieses schlichten, anspruchslosen Heftchens erfüllt. Ist es der Umstand, daß hier eine besondere Uebereinstimmung des Empfindens zwischen Verfasser und Leser vorhanden war, oder ist es der Umstand, daß meinem eigenen Empfinden von einem Fachmanne Ausdruck verliehen wurde; daß ich das, was ich als Laie selbst nicht in der richtigen Form ausdrücken konnte, nun gedruckt, schwarz auf weiß, vor mir sah — es wird mir selbst schwer die Gründe dieses Behagens zu definieren; aber eines ist mir bei Beendigung der Lektüre klar gewesen, die Bedeutung des vorangesetzten Mottos:

„Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nicht erjagen."

Und gefühlt, mitgefühlt habe ich mit dem Verfasser und deshalb sei es mir auch gestattet, einige Worte über den Inhalt dieses Werkchens zu sagen. Wohl wäre hiezu eine berufenere, sach- und fachverständige Feder nötig, aber die Erwägung, daß der Verfasser der Schrift, ein Exemplar derselben eigenhändig dem Beskidenvereine und den Freunden des Waldes freundlichst gewidmet hat, und die Annahme, daß mit dieser Widmung nicht nur

ein ästhetischer, sondern auch ein praktischer Zweck verbunden sein dürfte, — eine Tendenz, die im ganzen Inhalte des Büchleins zum Ausdrucke kommt, — läßt mich die Berechtigung fühlen, nicht zum „Kritiker", wohl aber zum „Besprecher" des Werkchens als „Beskide" und „Freund des Waldes" mich aufzuwerfen. Ich glaube damit auch den Intentionen des Verfassers zu entsprechen, welcher dem Wunsche Ausdruck gibt, „daß es gelingen möge, die Liebe zum Walde und das Verständnis für die große Bedeutung des Waldes in alle Schichten zu bringen."

Das Büchlein schildert vorerst den Einfluß des Waldes auf das menschliche Gemüt, auf Dichter und Sänger, und in schöner, nahezu poetischer Form, zeigt der Verfasser die den Wald behandelnden Literaturschätze, mit dem schönen Liede von Abt schließend:

„Der liebe Gott geht durch den Wald."

Doch die weitere Anführung einer der Grundregeln der Ästhetik „Das Schöne muß auch **nützlich** sein" gibt uns schon zu erkennen, daß der Verfasser nicht als Träumer oder erholungsuchender Mensch durch den Wald gehen will, sondern daß es ihm als Forstmann in erster Linie auf die Bedeutung des Waldes in nationalökonomischer Richtung ankommen muß. Und nach dieser Richtung kann er mit vollem Rechte behaupten, daß der Wald nicht nur für seinen Besitzer wertvoll ist, sondern daß er auch einen weit höheren Wert hat, an welchem **alle** Bewohner auch weit ausgedehnter Länderstrecken **voll** teilnehmen; denn der Wald ist das Quellengebiet und der Regulator des Klimas und so wie er auf das menschliche Gemüt wirkt, so wirkt er auf die Natur — er wirkt mäßigend und schwächt die Extreme ab. Den Nachweis hiefür erbringt der Verfasser in sehr klarer und interessanter Darstellung unter Citierung vieler Fachgelehrten. Er legt dar, daß in Frankreich, in Spanien, in Oesterreich (Küstenland, Karst), in Italien (Sizilien), in Griechenland, in der Türkei, in Südrußland, in Innerasien, Palästina, Afrika (Wüste Sahara), Persien u. s. w., u. s. w. die großen verödeten Landstriche, die Wüsteneien, nur die Folge des unsinnigen Aushiebes der Wälder sind. Traurig stimmt es uns beinahe, wenn wir die historischen Darlegungen des Verfassers bezüglich einzelner Landstriche lesen, wie z. B.: Palästina, nach den Worten der Bibel: „Ein Land, da Brunnen und Seen inne sind, die an den Bergen und in den Auen fließen" und „da Milch und Honig floß", war einst ein üppiges Waldland, welches nach der totalen Vernichtung der schönen Eichenwälder zum Teile bereits in Wüste übergeht. — Der Verfasser citiert hier den Fachmann Uhle welcher schreibt: „Die Entwaldung eines Landes muß eine namhafte Aenderung des Klimas hervorrufen, denn auf vorher bewaldeten Gebieten hatte die Sonnenkraft eine ganz andere Arbeit zu leisten; ihre zur Erde gelangte Wärme wurde zum größten Teile zur Entwicklung der Bäume verbraucht und in den Zellen des

Pflanzenorganismus aufgespeichert, während sie nach der Ausholzung so großer Flächen nur noch den nackten Boden zu erwärmen hatte und demselben im Verlaufe der Jahrhunderte das Wasser oft bis zur letzten Spur entzogen hat.“ Und wie recht müssen wir dem Verfasser geben, wenn er schreibt: „Elementarschäden hat es ja stets gegeben, aber sie kamen nie so rasch nacheinander; denn die sich nun fort wiederholenden Verheerungen durch Hochwasser, die starken, nun geradezu regelmäßig eintretenden Früh- und Spätfröste, die in vielen Länderstrecken — Monate hindurch — anhaltende Dürre, der ganz abnorm rasche Temperaturwechsel, so auch Schneefälle im Sommer etc., sind hauptsächlich auf die — auch viel in neuerer Zeit — so arge Reduktion der Wälder zurückzuführen, denn es fehlt nun an dem Quantum des besten Verhüters der Witterungsextreme.“ Wir haben ja in unserem Lande Schlesien die Hochwasserkatastrophen der letzten Jahre zur Genüge empfunden und wir verstehen den Ausruf des Verfassers: Der kolossale Aushieb der Wälder hat sich furchtbar gerächt.

Der Verfasser kehrt nun zu dem ästhetischen Teile zurück und erbringt in logischer Folge den Beweis, daß die Grundregeln der Ästhetik mit jenen einer rationell betriebenen Forstwirtschaft vielfach übereinstimmen, sehr oft aufklärend und mitunter auch bestimmend einwirken können und indem er uns in zartsinniger, feinfühliger Weise die Lehre vom Schönen in Bezug auf den Wald darlegt, indem er uns die Naturschönheiten des Waldes in allen Farben, in jeder Beleuchtung und zu jeder Tageszeit, vor das geistige Auge führt, kommt er zur Ueberzeugung, daß die Ästhetik auch in einer geordneten Forstwirtschaft zur Anwendung kommen muß. Was dem Empfinden des Laien im Walde als „schön“ erscheint, das ist auch zumeist für die Forstwirtschaft „nützlich“! An mannigfachen Beispielen beweist uns der Verfasser, daß das „Unschöne“, das dem Auge des Laien im Walde mißfällt, meist auch „schädlich“ für die Forstwirtschaft ist. „Wir betreten einen Waldteil, sehen uns aber unangenehm berührt, weil der Waldbach mit diversem Abraume verlegt ist. Das Bild sieht häßlich aus und der Abraum wäre aus ästhetischen Gründen zu beseitigen — und aus wirtschaftlichen Gründen? sobald als möglich, denn der in Bächen befindliche Abraum ist beim Eintritte eines Hochwassers oft die Ursache der Zerstörung der Straße und mitunter auch der weiteren Umgebung. — Wir sehen auf einer größeren Baumgruppe, starke, durch Frevel verursachte Aststumpfe, was recht häßlich ist; diese sollten abgesägt werden, gewiß auch aus wirtschaftlichen Gründen, denn es würde sonst ein Einfaulen bis weit in den Stamm hinein erfolgen, wodurch z. B. eine Nutzholzeiche, im Werte von zirka 300 K, auf einen Brennholzwert von zirka 40 K sinken könnte. Gegenüber solchen Nachteilen, erscheinen die Kosten des Absägens sehr gut angelegt und werden sich auch bei minderwertigen und minderempfindlichen Holzarten lohnen. Solcher Beispiele folgen noch einige. Sie zeigen, daß das „Schöne“ auch nützlich ist; sie

zeigen uns aber auch, daß die Besucher des Waldes alles unterlassen sollen, was den Wald oder einzelne Teile desselben unschön macht, weil das „Unschöne“ dem Walde auch „schädlich“ ist. Und so möchte ich denn als Schlußfolgerung aus dem Inhalte des Werkchens meinen Gesinnungsgenossen im Beskidenvereine, aber auch allen anderen Touristen, die in den Bergen und Wäldern, (die ja fremder Besitz sind,) wandern, an's Herz legen, mit allem Nachdrucke darauf hinzuwirken, daß der Wald geschützt, gehegt und gepflegt werde. Der Verfasser nennt die Hintanhaltung der Waldvernichtung und die Aufforstung der in ganz erschrecklicher Ausdehnung vorhandenen öden Flächen eine Riesenaufgabe, eine große Kulturarbeit.

Wir Touristen, denen die Berge und Wälder in leiblicher und geistiger Beziehung so viel Gutes erweisen, sind in hervorragender Weise berufen und verpflichtet, die Liebe zum Walde und das Verständnis für die große Bedeutung des Waldes in alle Schichten der Bevölkerung zu bringen. Jeder Einzelne, der zur Erhaltung des Waldes mitwirkt, nützt nicht nur dem Waldbesitzer allein, er nützt auch der Allgemeinheit und damit sich selbst. Jeder Bewohner von Bielitz oder Biala, der einen Waldfrevel in den städtischen Waldungen verhindert, hat von sich selbst einen Schaden abgewendet. Und so ist es auch im Großen und Allgemeinen. Und wenn wir einen Schaden auch nicht immer gleich am eigenen Leibe spüren, so empfinden ihn doch gewiß unsere Kinder und Kindeskinder. Wollte man praktische Beispiele anführen, gäbe es deren auch in unserer nächsten Nähe genügend. Wo bliebe beispielsweise das Wasser für unsere Wasserleitung, wenn das Lobnitztal nicht so schön bewaldet wäre und wie schwer würde es unsere Stadt als Fabrikszentrum empfinden, wenn infolge gänzlicher Abholzung der Berge des Bistraitales die Biala und Bisterkaquelle versiegen würden.

Und deshalb glaube ich nicht nur den Intentionen des Verfassers von „Die Ästhetik im Walde“, zu entsprechen, sondern auch im Interesse des Beskidenvereines und seiner Mitglieder, weiters aber auch im Interesse unserer Städte Bielitz-Biala zu handeln, wenn ich dieser Besprechung im heurigen Jahresberichte Raum gebe und an alle Vereinsmitglieder den Ruf ergehen lasse:

„Schützet den Wald“!

BIELITZ, Februar 1904.

Ferdinand Hradil.



Die wissenschaftliche Erschließung der Beskiden.

Von **Erwin Hanslik.**

Die touristische Arbeit in den Beskiden schreitet rege fort. Schon tragen fast alle überragenden Gipfel an der Front der Schlesischen Beskiden ihre Schutzhäuser, so der Radhost, die Lissa, der Jaworowy, der Klimtschok und der Josefsberg. Nun wendet sich die Tätigkeit der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines den Hohen Beskiden zu. Man geht daran, auf der Babiagóra eine Schutzhütte zu erbauen.

Gleichzeitig soll von nun an die wissenschaftliche und publicistische Erschließung systematisch gefördert werden. Daher beschloß der Ausschuß der Sektion Bielitz-Biala, von nun an, wenn möglich, nur Originalarbeiten über die Beskiden zur Veröffentlichung in diesem Jahresberichte zu bringen, der ja leider bisher die einzige Beskidenpublikation vorstellt.

Zur Orientierung über das neue Arbeitsprogramm wollen wir im folgenden die wichtigsten Arbeiten, welche bisher über die Beskiden geschrieben wurden, kurz anführen.

Eine jüngere zusammenfassende geographische Darstellung, der Beskiden existiert bis jetzt nicht. Die geologische Erforschung der Beskiden wurde in ausgezeichneter Weise vor 50 Jahren durch den erzherzoglichen Hüttenleiter Hohenegger in Teschen durchgeführt. Seine Arbeit, 1861 in Gotha erschienen, muß heute noch als klassisch bezeichnet werden. Ihre direkte Fortsetzung sind die jetzt erscheinenden Arbeiten des Landsmannes Hoheneggers, des Universitätsprofessors Uhlig, des Nachfolgers von Eduard Suess in Wien.

Die Frage, wie sich die wirklichen Formen der Beskiden zum inneren Bau verhalten, also die Morphologie der Beskiden wurde bis jetzt noch nicht dargestellt. Außer der kurzen rein be-

schreibenden Skizze der Westbeskiden, welche wir in dem Buche des Lemberger Universitätsprofessors F. Rehman, Ziemie dawnej Polski I. Karpaty (1895) finden, gibt es keine Literatur.

Weit besser steht es um die klimatologische Erforschung unseres Gebietes. Wir danken vor allem dem verstorbenen Gymnasialprofessor Kolbenheyer eine zusammenfassende Darstellung der klimatischen Verhältnisse Schlesiens, welche in den Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien in den Jahren 1888 und 1889 erschienen ist.

Das Wassernetz der nördlichen Beskidenabdachung fand seine Darstellung in den beiden großen Werken des deutschen Wasserausschusses in dem Oder- und Weichselstromwerk (1898 und 1900.) 6 Bde.

In Bezug auf die Erforschung des Pflanzenlebens der Beskiden ist grundlegend das Werk des Breslauer Universitätsprofessors Pax, Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Karpathen I. 1898 Leipzig.

Schreiten wir von der Natur der Beskiden weiter zur Betrachtung der Bewohner, also zu den siedlungsgeographischen Arbeiten, so wäre auf historischem Gebiete unbedingt die Arbeit Biermanns, Geschichte des Herzogtums Teschen 1860, zu nennen. Auf volkskundlichem Gebiete haben wir eine Menge kleinerer Arbeiten in den Materialien, welche die Akademie der Wissenschaften in Krakau herausgibt, aber keine zusammenfassende Darstellung.

Ueberblicken wir diese kurze Skizze, so wird uns klar, daß unsere Beskiden bis jetzt in der Wissenschaft als entlegenes Grenzgebiet dastehen, dessen Verhältnisse von Breslau, Krakau und Wien aus studiert werden, während die Ungarn von ihrer Seite noch nichts zur Erforschung beigetragen haben.

Es erhellt aber auch aus dieser Betrachtung, wie notwendig es ist, daß endlich in den Beskiden selbst an die Arbeit gegangen wird und durch Schaffung eines Zentralorgans die Zerrissenheit des bisherigen Arbeitens überbrückt wird.

Würde dieses geschaffen, dann würde nicht nur der Wissenschaft ein Dienst geleistet, sondern vor allem der Touristik selbst. Auf Grundlage der gründlichen wissenschaftlichen Arbeiten wird der Tourist sich trauen, zur Feder zu greifen und über die Schönheit der Beskiden und die Ursprünglichkeit der Bewohner dort zu schreiben.

So greift dann die wissenschaftliche Arbeit mächtig fördernd ein in die touristische Erschließung der Beskiden.



Mitglieder-Verzeichnis.

Bielitz-Biala-Lipnik.

Abt Otto, Friseur
Allegi Carl, Kafetier
Alscher Albert, Schlossereibesitzer
Alscher Karl, Fabrikant
Altar Emil, Kaufmann
Apfelbaum Dr., Advokat
Aronsohn Dr. M., Advokat
Aschenbrenner Anton
Aufricht Viktor, Fabrikant
Axelrad Salomon, Buchhalter.

Bachmann Emil, Privatier
Bachner S., Juwelier
Bachrach Karl, Fabrikant
Banaś Heinrich, Kafetier
Baron Johann, Buchhalter
Barta August, Kesselinspektor
Bartelmuss Hans, Bankbeamter
Bartelmuss Johann, Kaufmann
Bartelmuss Karl, Fabrikant
Bartelmuss Moritz, Fabrikant
Bartling Adolf, Kantor
Bathelt Ernst Georg, Fabrikant
Bathelt Erwin, Fabrikant
Bathelt Karl Moritz, Fabrikant
Bathelt Richard, Fabrikant
Bathelt Robert, Fabrikant
Baranowicz Felix, Geschäftsleiter
Baum Otto
Bayer Rudolf, Lehrer
Bendl Franz, Schlossermeister
Benham E. F.
Bernaczik Alois, Fabrikant
Bernaczik Max, Fabrikant
Bialas Josef, Werkmeister
Bichterle Adolf
Bichterle Richard, Restaurateur
Biesiadecki Ritter von, k. k. Bezirkskommisär
Bincer Adolf, Kaufmann
Bincer Dr. Carl, Bankdirektor
Biowsky Karl, Bankbeamter
Blumenfeld Elias, Kaufmann
Bock Marie
Bock Moritz, Kaufmann
Bock Robert, Fabrikant
Bobek Paul, Dampftischlerei
Böhm David, Schuldirektor
Bolek Franz, Baumeister
Borger Hermann, Fabrikant
Brand Dr. Ed., k. k. Professor
Bräutigam Hermann, Professor
Breuer Alfred, Kaufmann
Brod Max, Kaufmann
Brüll Arthur, Spediteur
Budil Hugo, Glasermeister
Budzikiewicz Anton, Beamter
Bukowski Roman, Buchhalter
Bulowski Dr. Josef, Kanonikus
Butschek Alvine, Frau
Büttner Gustav, Fabrikant
Büttner Karl, Fabrikant.

Casty Hugo, Zuckerbäcker
Chalupa Franz, Friseur
Chlupač Franz, Stadtgärtner

Christ Rudolf, Juwelier
Christianus Heinrich, Hausbesitzer
Christianus Theodor, Kaufmann
Colonius Karl, Buchhändler
Czedziwoda Anton, Privatier
Czyżyk Ferdinand, Privatier.

Dallet Dr. Saul Rafael, Advokat
Darmann Wilhelm, Beamter
Decker Dr. Martin, k. k. Professor
Dembon Paul, Werkführer
Demetzi Ludwig, städt. Official
Demolin Theodor, Fabriksdirektor
Deutsch Dr. Hans, Advokat
Deutsch Julius, Fabrikant
Deutsch Moritz, Fabrikant
Deutsch Victor, Fabrikant
Diczki Carl, Handschuhmacher
Dittrich H., Vorstand der KFNB.
Dobbs Victor, Ingeneur
Drobik Ed., Sattlermeister
Dyczek Carl J., Fabrikant.

Eberhardt Erwin, Beamter
Eichler Edmund, Fabrikant
Eisenberg Dr. Camillo, Apotheker
Elsner Robert, Fabriksdirektor
Ernst Rudolf, Kaufmann.

Fabian Johann, Kaufmann
Feuerstein Eduard, k. k. Professor
Fialkowski Alfred, Fabrikant
Fialkowski Attila sen., Privatier
Fichtner Fritz, Manipulant
Finger Julie, Frau
Fojtek Josef, Bildhauer
Fölsche Karl, Buchhalter
Förster Emil, Fabrikant
Förster Ernst, Buchhalter
Förster Gustav, Fabrikant
Förster Heinrich, Fabrikant
Förster Moritz Otto, Fabrikant
Förster Moritz Samuel, Kaufmann
Förster Dr. Vict., Adv.-Konzipient
Frank Rudolf, Restaurateur
Frankl Adolf, Apotheker
Fränkel Albert, Färber
Fränkel Oskar, Fabrikant
Freundlich S., Kaufmann
Friedel Robert, Stadtingenieur
Friedrich Julius, k. k. Bezirks-Kom.
Fritsche Hermann, Superintendent
Fröhlich Karl, Sattlermeister
Fuchs Karl, Bäckermeister
Fuchs Moritz, Bäckermeister
Fuchs Rudolf, Fabrikant
Fuhrherr Hieron., Bäckermeister
Fulda Franz, Stadtingenieur
Funke Louis, Redakteur
Fussek Karl, Friseur.

Gall Franz, Kaufmann
Geib Philipp, Hauptlehrer
Gellinek Carl, k. k. Professor
Geppert August, Metallwarenfabrik
Gerhardt Karl, Seminardirektor
Geyer Alfred, Kaufmann
Geyer Moritz, „
Geyer Otto, Fabrikant
Giebner Robert, Bäckermeister
Gieldanowski Alex., Gutsbesitzer
Glösel Karl k. k. Professor
Glösel Moritz, Kaufmann
Glücklich Rudolf, Malermeister
Goebel Ant., Beamter der Lokalbahn
Goldberg Jakob, Schuldirektor
Golz-Helios J., Fotograf
Goldstein Leopold, Fabrikant
Gollob Johann, k. k. Professor
Gorge Samuel, k. k. Professor
Götz Wilhelm, Kaufmann
Graubner Karl, Bäckermeister
Graubner Max, Fabrikant
Graubner Moritz, Fabrikant
Gross Anton, k. k. Postkontrollor
Gross Isidor, Fabrikant
Gross Ludwig Victor, Kaufmann
Grossmann Dr. Adolf, Zahnarzt
Grunewald Ernst, Kaufmann
Gryksa Franz, Tischlermeister
Gülcher Benno, Fakrikant
Gülcher Hugo, Fabrikant
Gürtler Adolf, Privatier
Guttmayer Rudolf, Kaufmann
Gutwinski St., Vice-Bürgermeister.

Haas Moritz, Fabrikant
Haasner Hermann, Geschäftsleiter

Haberland Robert, Kaufmann
Hablas Ludwig, Bankbeamter
Haehnel Benjamin, Fabrikant
Haehnel Marie, Frau
Hahn Edmund, Kaufmann
Hainisch Wenzel, Gutsbesitzer
Halbreich Dr. Samuel, Advokat
Halenta Karl, Fabrikant
Halenta Otto, Fabrikant
Halenta Viktor, Seifensieder
Halwinger Anton, k. k. Professor
Handel Johann, Buchdruckereibes.
Harlos Karl, Seminarlehrer
Harok Rudolf, Kaufmann
Harok Rudolf, jun.
Hartmann Wilhelm, Kaufmann
Hass Sigmund, Kaufmann
Hecht Karl, Kaufmann
Heilpern Dr. Moritz, Fabrikant
Hein Gustav, Gastwirt
Henisch Julius, Ober-Inspektor
Herholz Julius, Kaufmann
Herok Josef, Ingenieur
Herrmann Ernst, Bürgerschullehrer
Herrmann Karl, Buchhalter
Hertrich Robert, Seminarlehrer
Hess Carl, Fabrikant
Hess Dr. Ernst, Arzt
Hess Gustav, Fabrikant
Hess Rudolf, Fabrikant
Hilbig Ernst, Kaufmann
Hilbricht Otto, städt. Adjunkt
Hoffmann Johann, Manipulant
Hoffmann Hugo, Schneidermeister
Hoffmann Paul, Fabriksbeamter
Hoffmann Rudolf, Kaufmann
Hohn Adolf, Buchhändler
Hoinkes Carl Andreas, Kaufmann
Hoinkes Emilie, Frau
Hoinkes Julius, Fabrikant
Hoinkes Karl, Handelsakademiker
Hoinkes Robert, Kassier
Hoinkes Rudolf, Techniker
Hoinkes Viktor, Fabrikant
Hönel Ernst, Ingenieur
Höschl Dr. Carl, Arzt
Hossé Carl, Spenglermeister
Hradil Ferdinand, Amtsvorstand
Hübl Josef, Postassistent
HutschinskiRudolf,Sparkassebeam.
Huppert Robert, Kaufmann
Huppert Dr., Arzt.

Ilming Oskar, Seifenfabrikant
Ivenz Florian, Hutmacher.

Jadrniček Ludwig, k. k. Professor
Jankowski Karl, Fabrikant
Jankowski Robert, Gutsbesitzer
Jauernig Hermann, Bankbeamter
Jaworek Adolf, Appreteur
Jaworek Robert, Bäckermeister
Jaworek Oskar, Fabrikant
Jenkner Heinrich, Buchbinder
Johne Rudolf, Kaufmann
Josephy Anna, Frau
Josephy Gustav, Fabrikant
Jung Jacob, Bürgerschullehrer
Jüttner Camilla, Frau
Jüttner Roman, Baumeister.

Kalmann Wilhelm, k. k. Professor
Kaluża Karl, Buchbinder
Kallitta Hans, Ingenieur
Kaminski Ludwig, Buchhalter
Kanamüller Josef, k. k. Professor
Kappel Ludwig, Gastwirt
Kauder Karl, Appreteur
Keil Emil, Kaufmann
Kéler Robert von, Kaufmann
Keller Robert, k. k. Turnlehrer
Kerger Robert, Färbereibesitzer
Kestel Heinrich, Kaufmann
Klandorf Ernst, Kaufmann
Klandorf Julius, Kaufmann
Klein Dr. Josef, Arzt
Kloss Johann, Magazineur
Klusak Alois, Beamter
Knauer Alexander, k. k. Professor
Knesek Dr. Arthur, Amtsvorstand
Knöckel Gustav, Schuldirektor
Knopf Robert, Lehrer
Knoppek Anton, Fleischermeister
Knopp Rudolf, Kaufmann
Kogler Emil, Buchhalter
Kohn Arthur, Ingenieur

Kolarzik Vincenz, Amtsvorstand
König Andreas, städt. Kontrollor
König Richard, Kaufmann
König Rudolf, Sparkassebeamter
Körbel Malvine, Frau
Körbel Moritz, Kaufmann
Korn Julius, Kaufmann.
Korn Carl, Architekt u. Baumeister
Kraemer Karl, Offizial der KFNB.
Kramer Karl, Fabrikant
Kramer Samuel, Prokurist
Kranz Samuel, Kaufmann
Krause Karl, Fabrikant
Krauss Moritz, Kaufmann
Kreis Andreas, Buchbinder
Kreiß Karl, Seminarlehrer
Kretschmer Rudolf, Fabrikant
Krieger Franz, Buchbinder
Krieger Oskar, Ingenieur
Krischke Julius, Privatier
Krk Xaver, Beamter
Kroczek Wilhelm, städt. Kassier
Kronfeld Edmund, Droguist
Kruppa Emil, Kaufmann
Kubaczka Johann, Buchhändler
Kuhn Josef, k. k. Professor
Kunz Adolf, Kaufmann
Kupka Karl, Glasermeister
Kupke Julius, Fabrikant
Kupke Karl, Ofenfabrikant
Kurykowski Leo, k. k. Statthalterreirat
Kussy Karl, Appreteur
Kutschera Johann, Musiklehrer
Kwieczinski Dr. Math., Arzt.

Langer Josef, Beamter der Oest.-Ung. Bank
Langfelder Ludwig, Kaufmann
Laubenberger Richard, Braumeister
Lauterbach Robert, Fabrikant
Lauterbach W. T., Fabrikant
Lawner Heinrich, Kaufmann
Leimsner Franz, Tierarzt
Leobner Heinrich, k. k. Fachvorst.
Lerner Hermann, Kaufmann
Linck Albert, Privatier
Lindner Gustav, Reisender
Lindner Richard, Kaufmann
Linemann Gustav, Stationsvorstand
Linnert Andreas, Fabrikant
Linnert Wilhelmine, Frau
Lion Arnold, Fabriksdirektor
Löbel Dr. Ferdinand, Arzt
Lober Fritz, Fabriksbeamter
Loebel Moritz, Geschäftsleiter
Lonsky Franz, Färber
Löw Julius, Fabrikant
Löwenberg Wilhelm, Kaufmann
Lubich Josef, Kaufmann
Lukas Hans, Fabrikant
Lukas Rudolf, Fabrikant und Bürgermeister
Lupinski Adelheid, Frau.

Machaliza Karl, Privatier
Mänhardt Adolf, Fabrikant
Mänhardt Adolf jun., Fabrikant
Mänhardt Ernestine, Frau
Mauksch Josef, Fabrikant
Mayer Viktor, Streckenvorstand
Medritzer Alfons, k. k. Gewerbeschulprofessor
Mehlo Emil, Fabriksleiter
Mehlo Heinrich jun., Fabrikant
Mehlo Rudolf, Fabrikant
Michl Dr. Alfred, k. k. Notar
Midelburg Max, Spinnereibesitzer
Mienzil Moritz, k. k. Bezirkshauptmann
Mikesch Heinrich, Kaufmann
Mikeska Karl, Lebzelter
Miksch Karl
Modl Martin, evang. Pfarrer
Molenda Gustav, Färbereibesitzer
Molenda Oswald, Fabrikant
Morawski Theodor, k. k. Regierungsrat
Morgenstern Alois, Fabrikant
Mortschinki F., Fabriksbeamter
Muhr Joh. Alb., Polizei-Kommissär
Mulisch Viktor, Bankdirektor
Mückenbrunn Abr.
Müller Franz, Bindermeister
Müller Franz, Sparkasse-Beamter
Münzer Josef, Kaufmann.

Nahowski Benedikt, Gutsbesitzer
Nahowski Hans, Färber
Nahowski Rudolf, Weinhändler
Naps Ferdinand, Spenglermeister
Neumann Ferdinand, Müller
Neumann Max, Kaufmann
Neumann Michael
Neumann Moritz, Bäcker
Neumann Rudolf, städt. Offizial
Niederle Viktor, Finanzwach-Oberkommissär
Niemietz Martin, Mechaniker
Niessen Martin, Kaufmann
Niessen Paul, „
Nikel Emil, Schuhmacher
Nitsch Wilhelm, k. k. Professor
Nossek Hugo, fürstl. Forstmeister
Nowasad Carl

Oborzil Sophie, Lehrerin
Ochsner Eugen, Fabrikant
Ochsner Johann, jun.
Ochsner Karl, Fabrikant
Ochsner Rudolf, Kupferschmied
Ohli Leo
Ornstein Julius, Kaufmann

Patzau Severin, Fabrikant
Perl Ignatz, Färber
Perl Julius, Fabrikant
Perl Moritz, Fabrikant
Perl Otto, Fabrikant
Perschke Sigmund, Bierhändler
Peschke Heinrich, Betriebsleiter der elektr. Lokalbahn
Peter Johann, Schneidermeister
Petrasch Balthasar, Kaufmann
Pfister Eduard ,Vize-Bürgermeister
Pfister Rudolf, Ingenieur
Piesch Franz, Webmeister
Piesch Marie, Frau
Piesch Robert, Seminarlehrer
Piesch Walter, Fabrikant
Pietrzyk Karl, Tapezierer
Pietsch Heinr., Bürgerschullehrer
Plessner Dr. Adolf Advokat
Pluhar Richard, Polizei-Inspektor
Plutzar Fritz, Fabrikant
Pokorny Richard, Reisender
Polaczek Gustav, Fabrikant
Polaczek Sigmund, Fabrikant
Pollak Bernhard, Großhändler
Pollak Jakob, Großhändler
Pollak Salomon, Großhändler
Pollak Theodor, Fabrikant
Pongratz Hugo, Privatier
Porwal Gustav Adolf, Lederhändler
Prochaska Johann Kaufmann
Prochaska Josef, Lehrer
Prochatschek H., Buchdruckereibesitzer
Proske Heinrich, Bankdirektor
Pusch Kurt, techn. Beamter
Pusch Walter, Kaufmann
Quissek Julius, Metallwarenfabrikant.

Raffay Heinrich, Kaufmann
Ranftl Josef, Kaufmann
Raschke Robert, Privatier
Raschke Rudolf, Kaufmann
Reich Dr. Ludwig, Arzt
Reich Rich., Kaufmann
Reich Dr. Samuel, Advokat
Reich Sigmund, Fabrikant
Reinprecht Dr., Direktor des Krankenhauses
Reiske Heinrich, Spenglermeister
Reiss Rob., Stadt-Offizial
Reissenberger Dr. Karl, k. k. Oberrealschuldirektor
Reissenberger Gabriele, Frau
Richter Emma, Frau
Richter Heinrich, Mechaniker
Riedel Julius, Buchhalter
Riesenfeld Arthur, Fabrikant
Riesenfeld Erich, Kaufmann
Riesenfeld Karl, Schönfärber
Riess Julius, Kürschner
Riess Karl, Uhrmacher
Rittmann Eugen, k. k.Postverwalter
Rödler Carl Tr., Webmeister
Roger Leopold, Kaufmann
Rosner Dr. Johann, Advokat
Rosner Dr. Oskar, Advokaturs-Konzipient

Rössler Dr. Arnold, Arzt
Rössler Dr. Julius, Advokat
Rost Emanuel, Baumeister
Rost Karl, Baumeister
Roth Friedrich, Hutmacher
Roth Fritz, Seifenfabrikant
Roth Julius, Seifenfabrikant
Roth Max, Seifenfabrikant
Rother Ernst, Kaufmann
Rudisch Josef, Geschäftsführer

Sabinski Karl, Kaufmann
Salomonowicz Kajetan, Kaufmann
Saur Theodor, Fabrikant
Schädel C. W., Kaufmann
Schädel Wilhelm, Fabriksbeamter
Schäfer Otto, Friseur
Schäffer Hugo, Fabrikant
Schäffer Josef, Fabrikant
Schäffer Viktor, Fabrikant
Schanzer Jakob, Fabrikant
Scharf Isidor, Kaufmann
Schauderna Karl, Seilermeister
Schenk Adolf, Zollamts-Kontrollor
Schenk Rudolf, Kassier
Scheurer Josef, Bildhauer
Schirn Emil, Fabrikant
Schlee Franz, Kaufmann
Schlesinger Camilla, Frau
Schlesinger Wilh., Färbereibesitzer
Schmeer Richard, Druckereibesitzer
Schmeisser Johann, k. k. Postassistent
Schmeja Ernst, Fabrikant
Schmeja Max, Ingenieur
Schmetterling Dr. Dittrich, Advokat
Schmetterling Elly, Frau
Schmetterling Dr. Julius, Advokat
Schmidt Alfred, Juwelier
Schmidt Dr. Arth., evang. Pfarrer
Schmidt Carl, Korrespondent
Schnack Clara, Frau
Schnack Eduard. Rauchfangkehrm.
Schneid Josef, Apothekenbesitzer
Schneider Dr. Carl, Amtsvorstand
Schneider Hermann, Fabrikant
Schneider Dr. Julius, k. k. Gerichtsadjunkt
Schneider R., Handschuhmacher
Schneider Rud. jun., Bankkassier
Scholz Johann, Maler
Schorr Dr. Moritz, Arzt
Schorr Oskar, Fabrikant
Schott Karl, Ofenfabrikant
Schottek Franz jun., Selcher
Schramek Karl, Kaufmann
Schrenk Adolf, Schneidermeister
Schrenk Jakob, Schneidermeister
Schubert Hans, erzh. Depôtleiter
Schulz Carl, Baumeister
Schulz Friedrich, Baumeister
Schütz G., k. k. Postoberoffizial
Schütz Viktor, Sparkassebeamter
Schwabe Karl, Glockengießer
Schwabe Georg, Fabrikant
Schwalbe Adolf, Redakteur und Herausgeber
Schwarz Erich, Fabriksdirektor
Schwarz Erich, Färbermeister
Sennewaldt Erich, Privatier
Sennewaldt Hugo, Fabrikant
Sennewaldt Oskar, Fabrikant
Serog Bernh., Direktor
Serog Sigm.
Siemens Friedrich, k. u. k. Hauptmann
Signer Alexander, Fabrikant
Sikora Paul, k. k. Steueramtsoffizial
Slanina Josef, Schlossermeister
Sochatzy Joh., Kaufmann
Sommer Karl, Privatier
Spitzer Heinrich, Kaufmann
Spitzer Dr. Hugo, k. k. Landesgerichtsrat
Sroczyński Dr. Johann, Arzt
Starke Viktor, Schlossereibesitzer
Steffan Karl, Bürgermeister
Steffan Carl, jun., Fabrikant
Steffan Dr. Ernst, Advokat
Steffan Johanna, Frau
Steffan Rudolf, Bäckermeister
Steffan Samuel, Kaufmann
Stefko Carl, Bürgerschullehrer
Steidel Josef, k. k. Professor
Steiner Dr. Markus, Rabbiner

Steinitz Dr. Gustav, Arzt
Steinschneider Fried., Vorstand
Sternickel Arthur, Fabrikant
Sternickel Hans, Fabrikant
Stettner Eduard, k. k. Gymnasialprofessor
Stosius Ernst, Fabrikant
Stosius Richard, Fabrikant
Strauss Eduard, Kaufmann
Strzygowski Franz, Gutsbesitzer
Strzygowski Rudolf, Fabrikant
Suchanek Carl, k. k. Postassistent
Suchy Robert, Schlossermeister
Suchy Rudolf, Fabrikant
Suchy Rudolf jun., Fabrikant
Sutter Emil, Kaufmann
Swoboda Adolf, Fabrikant

Täuber Theodor, k. k. Professor
Terlitza Viktor, Schulinspektor
Thien Karl, Kaufmann
Thien W. T., Kaufmann
Thomke Carl, Kaufmann
Thomke Johann, Bankbeamter
Tisch Emanuel, Fabrikant
Tisch Josef, Buchhalter
Tischler Dr. Alex., Arzt
Tobias Simon, Kaufmann
Tomann Anton Photograph
Tometschek Rudolf, Lakierer
Tramer H., Bahnhofrestaurateur
Trappel Hubert, Postkontrollor
Treibl Adolf, Fabrikant
Truskolarski Alfred Ritter von, Bezirks-Sekretär
Tugendhat Josef, Ziegeleibesitzer
Tugendhat Sal. jun., Fabrikant
Türk Dr. Eduard, Advokat
Turnowsky Josef, Fabrikant
Turnowsky Rosa, Frau
Twerdy Rudolf, Fabrikant
Twerdy Oskar, Fabrikant

Uherek Karl,' Großselcherei
Unger Josef, Kaufmann
Ungwer Ignatz, Architekt
Urban Alfred, k. k. Professor
Urban Adolf, Bauadjunkt
Urbisch Stefan, Pflastermeister

Vogt Georg, Fabrikant
Vogt Hans, Fabrikant
Vogt Jakob, Fabrikant
Vogt Karl, Fabrikant
Vogt Valentin, Bräuhausdirektor
Vogt Dr. Viktor, Arzt

Wachtl Alfred, Fabrikant
Walczok Alfred, Baumeister
Walczok Andreas, Baumeister
Walczok Otto, Bau-Ingenieur
Wanaski Anton, Kaufmann
Weiss Stanislaus, Tanzlehrer
Weniger Karl, Kaufmann
Wenzelis Andreas, Färbermeister
Wenzelis Franz, Hausbesitzer
Wenzl Karl, Privatier
Werber Sam., Mühlenbesitzer
Wiener Adolf, Kaufmann
Wilke Max, Kaufmann
Wilke Severin, Fabrikant
Wilke Viktor, Fabrikant
Winter Hugo, Fabrikant
Wirwalski, Fleischermeister
Wiśniowski Josef, Schuldirektor
Wolf Anton, Weinhändler
Wolf Karl, Fabrikant
Wolf Karl, jun., Fabrikant
Wolf Otto, Fabrikant
Wrubl Ida, Frau
Wrubl Josef, k. k. Professor
Wrzal Dr. Friedrich, k. k. Gymnasialdirektor

Zagórski Josef, Sparkassebeamter
Zauner Josef Hotelier
Zipser Alfred, Buchhalter
Zipser Carl August, Agent
Zipser Carl Theodor, Fabrikant
Zipser Gustav, Kaufmann
Zipser Julius, k. k. Professor
Zipser Jul. Fr., Bürgerschuldirektor
Zipser Ludwig, Buchhalter
Zipser Otto, Fabrikant
Zipser Moritz, Fabrikant
Zipser Robert, Fabrikant

Aachen.

Reidt Otto, Ingenieur

Antonienhütte.

Assmann Julius, Architekt
Hertwig Dr., Arzt

Berlin.

Bronner Heinrich, Reisender
Chales de Beaulieu Karl, Ingenieur
Fürst Hugo, Kaufmann
Pollak Heinrich, Kaufmann
Starke Conrad, Ingenieur
Winkler Siegfried, Hüttendirektor
Wolff Dr., Departements-Tierarzt
Wolff Margarethe, Fräulein.

Bestwin.

Hess Heinrich, Gutsbesitzer
Lindert Jakob, erzh. Gutspächter

Beuthen O./S.

Herter E., Hütteninspektor
Kautzor, gräfl. Schaffgoth'scher Oberrevisor
Klandorf Julius, Ingenieur
Proske H., Ingenieur
Schindler, Apothekenbesitzer.

Biassowitz.

Lonczig Paul, fürstl. Pächter.

Bismarckhütte.

Fröhlich Dr., Sanitätsrat
Klinner Georg, Hütteninspektor.

Bistray.

Körbel Salomon, Restaurateur.

Bobrek bei Beuthen.

Schmidt Hugo, kgl. Eisenbahn-Stations-Vorsteher.

Branitz bei Pless.

Radek, Förster.

Breslau.

Goldschmidt Rudolf, Kaufmann
Kionka Franz, Kaufmann
Landsberg Paul, Disponent
Müller Johannes, Kaufmann
Ung. Karpathen-Verein, Sekt. Schlesien.

Brünn.

Gross Alfred, k. k. Professor
Verein Deutscher Touristen.
Wesnitzki Josef, Buchdruckereibesitzer.

Brzeszcze.

Bartke Therese, Frau.

Buczkowice.

Pilzer Leopold, Fabriksbesitzer.

Budapest.

Hartmann Robert, Ingenieur
Vigassy Joh., Privat. und Badebes.

Charlottenburg.

Edelmann A., Ingenieur
Spickendorff Walt., Regierungs-Baumeister.

Chybi.

Schubert Anton F., Korrespondent.

Cöln.

Richter Alfred, Reisender.

Cottbus.

Fischer Robert, Färber
Stephan Wilh., Kolorist.

Czenstochau. Ruß.-Polen.

Kühnemann Ernst, Direktor.

Dresden.

König, Johannstraße 46.
Kirsch Dr., Zahnarzt.

Dirschau.

Hoosmann R.. Apothekenbesitzer.

Dol Tuzla (Bosnien.)

Moskowicz de Zemplént Dr. Otto, Gerichtsadjunkt.

Duisburg.

Neuf Friedrich de, Regierungsbaumeister.

Dzieditz.

Meyer Paul, Ingenieur
Zamarski Robert, Ingenieur.

Eintrachthütte O./S.

Heinrich Hugo, Ingenieur
Selhausen, Ober-Ingenieur.

Emanuelsegen O./S.

Bialetzki, Bürgermeister a. D., Amtsvorsteher
Treskow, Oberförster.

Ernsdorf.

Czop Dr., Kurarzt
Forner Carl, Guts- u. Badepächter
Jonietz Hans, Oberlehrer
Schink L. M., Villenbesitzer.

Essen a. d. Ruhr.

Glatschke, Direktor.

Florentinegrube b. Ober-Lagienik O./S.

Scholtz Oswald, Steiger.

Freiberg in Mähren.

Fluss Emil, Fabrikant.

Freiburg in Baden.

Schwertfeger Heinrich, Reisender.

Freistadt.

Bobowski-Jaxa Josef Ritter von, k. k. Bezirks-Oberkommissär.

Friedenshütte. O./S.

Bergström Axel., Ingenieur
Beyer, Ingenieur
Dahlberg H., Ingenieur
Fessler R., Ingenieur
Fischer Dr. Paul, Hüttenarzt
Hanke Ernst, Ingenieur
Harbolla Hubert, Fahrsteiger
Hoffmann, Ingenieur
Krasel H., Ingenieur
Nonnast, Hütten-Inspektor
Petersen W., Hütten-Inspektor
Rauer Rob., Buchhalter
Reichel, Ingenieur
Sachs Kurt, stud. ver. techn.
Tschacher Georg, Buchhalter
Vita Albert, Chefchemiker
Werndl, Direktor
Werndl, Jos., Ingenieur

Gleiwitz.

Alpen-Verein, D.-Oe. Sektion Gleiwitz
Biewald, kgl. Rechnungsrat
Chales de Beaulieu Max, Regierungsrat
Friedländer P., Amtsgerichtsrat
Gärte Paul, Baumeister
Geissler Josef, Rechtsanwalt
Goretzky Paul, Großmühlenbes.
Gutsmann Alfred, Weingroßkaufmann
Hagedorn, Landgerichtsdirektor
Herling Albert
Hirschel Dr. Max, Landgerichtsrat
Hoppe Dr., Medizinalrat
Hüser August, Apothekenbesitzer
Jahn Alfred, Sparkasserendant
Kochmann Arthur, Rechtsanwalt
Königsfeld Dr. Paul
Langer Max, Bankier
Lex Friedrich, Generalagent
Lustig Eugen, Rechtsanwalt
Pohl Hans, Justizrat
Rose Fritz, Buchdruckereibesitzer
Salsmann Rudolf, Berginspektor
Schüller Sigmund, Rechtsanwalt

Schwartz Theodor, Rechtsanwalt
Struwe Ludwig, Sanitätsrat
Troplowitz S., Weingroßhändler.

Gräfenberg.

Baller Robert, Postverwalter

Grzeblowitz bei Pless.

Weidlich, fürstl. Pless'scher General-Direktor.

Heinzendorf.

Praus Karl, Schulleiter.

Hohenlohehütte O./S.

Pietzko Otto, Materialienverwalter.

Hohenstadt in Mähren.

Wünsche Karl, Professor.

Hruschau.

Kühnert Max, Fabrikant.

Jawiszowice.

Krzemien Gustav, Gutspächter.

Julienhütte.

Amende Julius, Oberingenieur.

Kamesznice bei Milówka.

Schwab M., erzh. Forstverwalter.

Kamitz bei Bielitz.

Beck Felix, Buchhalter
Hauptig Karl, Fabrikant
Kuldanek Franz, Ofenfabrikant
Mänhardt Hilde, Frau
Mänhardt Robert, Fabrikant
Mänhardt Rudolf, Fabrikant
Weithofer Fritz, Weberei-Direktor.

Kattowitz O./S.

Bauch F., Eisenbahnsekretär
Gerber Paul, Amtsrichter
Jescheck, Gerichtsassessor
Kollontay Josef, Bauschlosserei-Besitzer
Hanisch Fritz, Garteningenieur
Heinemann Frrtz, Eisenbahnbau-inspektor
Opitz Julius, Photograph
Lück Georg, Kreiskassenkontrollor
Mühl, Gerichtsassessor
Scholz Fried., kgl. Eisenbahnsek.
Schreiber Rudolf, kgl. Eisenbahn-betriebs-Sekretär
Schreier Max, Amtsrichter
Siwinna Karl, Buchhändler
Stelzer Alfred, kgl. Eisenbahnsek.
Stiller Dr., Arzt
Vieweg, Eisenbahn-Bureau-Diätar
Voigt Hugo, Ingenieur
Weiss, Hüttenmeister
Wintergerst J., Amtsrichter
Witthauer Karl, Bureauchef
Witte, Amtsrichter
Zimmermann A., Baumeister.

Kęty.

Schmeja Edmund, Gutsbesitzer.

Kiel.

Schröter v., Polizei-Präsident.

Klosterneuburg.

Popper Vincenz, Reisender.

Kobier O./S.

Gödecke Heinr., fürstl. Pless'scher Mühlenverwalter
Schnabel-Zeumer Georg, Fabriks-besitzer.

Königsberg (öst. Schles.)

Jezischek, Notar.

Königshütte O./S.

Friedländer Heinrich
Göllnitz Christian, Girndtstr. 22
Hartmann Emil, Kaufmann

Karger D., Oberlehrer
Koch Ferdinand, Obermeister
Kolb F., Ingenieur
Koschinski Roman, Rendant
Luckmann Herbert, Ingenieur
Mulach Karl
Schiller M., Maurermeister
Scholtz Albert
Wandel R., Girndstr. 22.

Korbielów bei Jeleśnia.

Gröger Karl, erzh. Forstverwalter.

Kopcziowitz bei Neuberun.

Alt-Stutterheim Karl von, Rittergutsbesitzer

Krakau.

Poniklo Dr., Prof., Direktor des Landesspitals
Tatra-Verein
Weil Dr. Rudolf, Fabrikant.

Leipzig.

Brusberg Paul, Kaufmann, Johannes-Allee 11.

Lipine O./S.

Beyer O., Maschinenwerkmeister
Fesser Franz, Lehrer
Köhler R., Hütteninspektor
Markendorf Lothar, Hüttenmeister
Meissner Oskar, dipl. Chemiker
Reinhold Fritz, Obermeister
Sandkühler August, Hüttenmeister
Schmidt Hugo, Bergverwalter.

Lobnitz bei Bielitz.

Bartelmuss Hans, Fabrikant
Mickler Johann, Bürgermeister
Petzold Rudolf, Fabriksleiter
Rzepa Hugo, Ingenieur
Schalscha Johann, Fabrikant
Urbanke Emma, Frau
Urbanke Hugo, Färbermeister
Vogt Adolf, Färbereibesitzer.
Vogt Leopold, Schönfärber.

Lodz in Russland.

Geyer Viktor, Blumenfabrik
Ostermann Arthur, Kaufmann.

Ludwigshafen a./R.

Hohlbaum Rudolf, Farbtechniker.

Ludwigshof bei Nicolai.

Reineke Gustav, Gutsbesitzer.

Malec bei Kenty.

Haempel Karl, Gutsbesitzer.

Międzybrodzie bei Kenty.

Kara Franz, erzh. Forstverwalter
Kara Helene, Frau.

Mikuszowice bei Biala.

Brüll Ernst, Fabrikant
Herrmann Karl, Buchhalter
Hoffmann Karl, Spinnereileiter
Klobus von, k. u. k. Major und Herrschaftsbesitzer
Lassota Emil, Beamter
Pfister Viktor, Fabriksdirektor
Schimke Ernst, Färber
Steffek Gustav, Buchhalter
Wenzelis Josef, Webereibesitzer
Zipser Eduard, Fabrikant
Zipser Erwin, Fabrikant

Mittel-Lasik bei Nicolai.

Wrobel, Schichtmeister.

München.

Ortner Heinrich, Kaufmann.

Myslowitz O./S.

Köhler German, königl. Eisenbahn-Assistent
Schneider Eduard, Gasthausbesitzer
Wundrich Emil, Buchhalter.

Neuberun O./S.

Harbolla Dr. Paul, Arzt.

Neusandetz.

Cieszyński Dr. Johann, Landesgerichtsrat.

Nikolai O./S.

Bochnik, Landmesser
Boer R., Berginspektor
Büschel Karl, Fabriksbesitzer
Dittrich C. H., Fabrikant
Larisch, Rechtsanwalt
Leder Otto, kgl. Stations-Vorstand
Niepel Robert, Baumeister
Zeumer Dr. H., Fabrikant
Zeine, Ingenieur.

Nieder-Ohlisch bei Bielitz.

Bloch Bernhard, Restaurateur
Nachmann Josef, Restaurateur.

Nikelsdorf bei Bielitz.

Jauernig Robert, Schulleiter.

Ober-Kurzwald.

Pustowka Paul, evang. Pfarrer.

Obszar bei Saybusch.

Budiner Max, erzh. Verwalter.

Oderberg.

Langer Rudolf, Hotelier
Munk Richard, Baumeister.

Odrau.

Miksch Carl
Pollak Josef.

Osiek bei Kenty.

Haempel Oskar, Gutsbesitzer.

Oświęcim.

Weber J., Ober-Grenzkontrollor.

Pless O./S.

Asser R., Baumeister
Bahlcke, fürstl. Gestütsdirektor
Berthelmann, fürstl. Sekretär
Brehme, Notar
Buntzel F., fürstl. Assistent
Cogho, Hauptmann d. R.
Fricke Paul, Brauereipächter
Friedländer, Apothekenbesitzer
Gabbey, Grenztierarzt
Heinrich, kgl. Amtsrichter
Heyking von, kgl. Landrat
Hiller Eugen, Rentkassenbuchhalter
Keil, kgl. Kreissekretär
Keil Dr., kgl. Oberlehrer
Kindler Richard, Bautechniker
Klette, Rendant
Krazert Dr. Adolf, Arzt
Krüger, Amtrichter
Lasch, fürstl. Forstmeister
Miller Adolf, fürstl. Sekretär
Müller Dr., kgl. Gymnasiallehrer
Promienski von, kgl. Güterexpedient
Rauhut, kgl. Amtsrichter
Resniczek, Kreisschulinspektor
Rokohl Wilh., Kreisausschuß-Sekretär
Saeftel, Maurermeister
Samson Dr. von, Arzt
Scheinert, fürstl. Baumeister
Schwiering E., kgl. Bausekretär
Seifert, Amtsrichter
Siehr, Rechtsanwalt
Staudinger, Kreisbaumeister
Thienel Hans, Obersekretär
Wild, Oberförster
Ziegert, kgl. Oekonomierat.

Pola.

Graubner Robert, k. u. k. Linienschiffslieutenant I. Klasse
Wilde Emil, k. u. k. Schiffslieutenant
Wilde Sidi, Frau

Polhóra-Arva.

Fialkowski Ludwig, Ingenieur und Badebesitzer
Klein Lajos, kgl. ung. Postm.
Schlesinger Jakob, Säge-Verw.

Poremba bei Pless.

Schulz, Lehrer.

Prag.

Boresch Karl, Disponent, Karolinental
Mauthner Karl, Kaufmann.

Przyborów.

Belloni Oskar, erzh. Forstverwalter.

Reichenberg i. B.

Matouschek Jos., Fabriksbeamter.

Rendsburg.

Starke R. F., Direktor der Schleswig'schen Koakswerke.

Ruda O./S.

Lerche Paul, Gymnasiallehrer.

Rudoltowitz O./S.

Gritz Franz, Hauptlehrer
Ulrichs Otto, fürstl. Amtmann.

Rumburg.

Schmidt Friedrich. Bankbeamter.

Saybusch.

Fussgänger Robert, Baumeister
Glien Gustav, Buchhalter
Guttenberg Josef, erzh. Kassier
Hauska Wolfgang, erzh. Forstadjunkt
Hirt Heinrich, erzh. Verwalter
Jirus Emil, erzh. Bauverwalter
Krögler Hans, erzh. Adjunkt
Lintscher Th., Buchdruckereibesitzer
Mucha Friedrich, erzh. Forstinspektor
Schestag Carl H.
Schönberg Elkan, Geschäftsleiter
Schröter Robert, Fabrikant
Sommer Josef, Schuhmachermeister
Wagner Jul., erzh. Braumeister
Waniek Alexander, Kaufmann
Zatzek Emil, erzh. Verwalter.

Schädlitz O./S.

Leitlof, Rittmeister u. fürstl. Pächter,

Scharley O./S.

Gombert Otto, Ingenieur
Stephan Hans, Kaufmann.

Schwientochlowitz O./S.

Duschanek Wilhelm, Ingenieur
Huth Dr. Franz, Chemiker
Kahl Leopold, dipl. Chemiker
Nixdorf V., Architekt
Peltz Hugo, Materialienverwalter
Riedrich Ernst, Ingenieur
Russig Friedrich, Direktor
Schönberger, Chemiker
Taeger E., Chemiker
Tümmler Georg, Oberingenieur
Wassermann Wilhelm, Chemiker

Sieniawa.

Hardyn W., Mag. Phar.

Sinj (Dalmatien.)

Mandl Friedrich, k. u. k. Major.

Skotschau.

Thien Oskar, Färber.

Solce bei Neuberun.

Schulze Max, Rittergutsbesitzer

Stuttgart.

Riegert Hermann, Kaufmann
Widtmayer Otto, Reisender.

Szczyrk bei Buczkowice.

Antoni Rudolf, Gastwirt in der Clementinenhütte
Glösel Wilhelm, Gastwirt.

Tarnowitz.

Deines Dr. jur. von, Regierungsassessor.

Tichau.

Müller Otto, fürstl. Braumeister
Schinz, Oberförster.

Tomaszów in Russland.

Fürderer Max, Fabrikant
Koy Rudolf, Färberei-Leiter.

Troppau.

Hübel Adolf, Bankbeamter
Kubicki Rud., k. k. Ober-Ingenieur-

Ustron.

Heller Karl, erzh. Magazineur
Kubisch Hans, erzh. Rechnungsführer
Linnert Andreas. erzh. Konstr.
Lubojatzki Anton, Hotelier.

Warschau.

Neumann Hermann, Kaufmann

Węgierska górka.

Blank Max, Fabrikant
Czermak B., erzh. Magazineur
Ehrenberg Karl von, erzh. Forstverwalter
Kerth Anton, erzh. Kassier
Krebs Karl, Fabriksbeamter
Liberda Arthur, erzh. Forstverw.

Wien.

Demski G., Architekt und Stadtbaumeister
Demski Rud., Architekt und Bauunternehmer
Fränkel Heinrich, Fabrikant
Kreuzig Wilhelm, Kaufmann
Mauthner Moritz, Oberinspektor
Tschelnitz Bela, Fabrikant
Ullrich Anton, Ig. Kaufmann.

Wieprz bei Saybusch.

Scholz Ad., erzh. Oekon.-Oberv.

Zabłocie bei Saybusch.

Schwarz Adolf, Ziegeleibesitzer.

Zaborze O./S.

Nathan Dr., prakt. Arzt

Zabrze O./S.

Bach Karl, Ingenieur
Fricke Dr., Knappschaftsarzt
Koziczinski Ludwig, Architekt
Rawitz Fritz, Ingenieur
Rocha-Schmidt Ad., Amtsrichter
Tracinski Dr., kgl. Kreisarzt.

Zawoja bei Maków.

Röwer Franz, erzh. Forstverwalter.

Zittau in Sachsen.

Just Paul, Kaufmann.



JAHRBUCH

DER SEKTION BIELITZ-BIALA

DES

BESKIDEN-VEREINS.

JAHRGANG 1904.

Drum willst Du an der Welt Dich freu'n,
Am besten wird's von oben sein.
Frisch auf, den Fuß gehoben!
Laß Tintenfaß und Bücher ruh'n
Und klimme in den Nagelschuh'n
Nach oben.

Rud. Baumbach.



Autotypie von Angerer & Goschl, Wien. *Nach einer photogr. Aufnahme von W. Schlesinger.*

Das Babiagura-Schutzhaus
am 30. Oktober 1904
erbaut von der Sektion Bielitz-Biala des Beskiden-Vereins.